

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. Anzeigenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Beilagenheft 75 Pf. Für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile. Anzeigen-Aufnahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vert.) für den Anzeigenheft: Paul Fischer in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Grandenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz“. Nr. 1. Sprecher Nr. 50.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der Krieg mit China.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen Montag Nachmittag in Wilhelmshaven ein und begaben sich mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern und dem Großherzog von Oldenburg sowie dem Gefolge nach dem Torpedozwischenplatz, wo das Expeditionskorps für China Paradeausstellung genommen hatte. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Seebataillons, die Truppen trugen Khakianzüge. Der Kaiser schritt die Front ab und hielt an die Soldaten eine Ansprache, auf welche Generalmajor v. Höpfner erwiderte. Es folgte ein Paradeumarsch. Die Majestäten besichtigten darauf die Transportschiffe „Frankfurt“ und „Wittkeind“.

Beim Kaiser und der Kaiserin fand Montag Abends auf der „Hohenzollern“ ein Mahl statt, zu welchem die in Wilhelmshaven anwesenden Fürstlichkeiten, Minister sowie die Admiralität, Generalmajor v. Höpfner, die Stabschefs des Expeditionskorps u. A. Einladungen erhalten hatten. Die Transportschiffe sollen Nachts 3 Uhr (also heute Dienstag früh 3 Uhr) seelklar sein.

Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomien, hat vor der Besichtigung der Expeditionstruppen durch den Kaiser die Parade über das mobile 2. Seebataillon, die reitende Feldartillerie-Batterie und das Pionierdetachment auf dem Exerzierplatz der zweiten Torpedobatterie in Wilhelmshaven abgehalten. Mit klingendem Spiele wurde die Fahne der Truppe vom Stationschefgebäude geholt. Ein großer Theil der Bürgererschaft, untermischt mit Blausacken, gab der Fahnenkompagnie das Geleit. Die Kapelle spielte die beiden Volkslieder: „Ruß i denn“ und „Ade, du liebes Heimatland“ abwechselnd mit „Heil dir im Siegerkranz“. Ein ergreifender Moment war es auch, als die mit Matrosen besetzte Hauptwache zum letzten Male für lange Zeit vor der Fahne des Bataillons unter Gewehr trat. Sämtliche Offiziere und Mannschaften trugen den Khaki-Anzug mit dem blendend weißen Tropenhelm, dessen Vorderseite ein weißer Adler mit ausgebreiteten Flügeln zierte. Das Kommando führte Major von Kronhelm. Admiral Thomien schritt zunächst die in drei Gliedern stehende Front ab und ließ dann das Bataillon im Kreise rechts und links schwenken, um folgende Ansprache an das Bataillon zu halten:

Er sei gekommen, um sich von ihnen zu verabschieden und glückliche Reise zu wünschen. Sie, die sie aus allen Theilen der Armee auf Wunsch des Kaisers zusammengetreten seien, um in der Ferne für Deutschlands Ehre zu kämpfen, sollten stets ihres Eides eingedenk sein und ihre Pflicht als deutsche Soldaten thun. Den alten Ruhm und Glanz der deutschen Armee sollten sie vermehren helfen und die Fahne des 2. Seebataillons möge wie sie Alle mit Siegesthorbeer bedeckt heimkehren. Sie möchten versichert sein, daß Alle, die daheim bleiben, stets im Geiste bei ihnen sein würden. Unserem Wunsche und Ihrem Willen geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Dann folgte ein Paradeumarsch, der ausgezeichnet verlief. Obwohl das Bataillon doch zur Hälfte aus Dispositionslurlaubern und Soldaten der Armee besteht, herrscht eine Einheitlichkeit in der ganzen Truppe, die bewundernswürdig ist.

Sämtlichen Mannschaften, die sich für das nach China gehende Expeditionskorps meldeten und für den Tropendienst tauglich befunden wurden, ist von ihren Bataillonschefs die Mittheilung gemacht worden, daß sie nach ihrem Eintritt in die Marine-Infanterie verpflichtet seien, mindestens bis zum Herbst 1901 in Ostasien zu bleiben. Die Freiwilligen haben sich vor ihrer Abreise nach Kiel bzw. Wilhelmshaven mit dieser Bedingung einverstanden erklärt.

Die Einschiffung der Mannschaften war insofern von besonderem Interesse, als sie nach dem bei englischen Truppentransporten üblichen und bei Gelegenheit der Transvaaleinschiffungen von deutschen Offizieren studirten Verfahren vor sich ging. Die Mannschaften nahmen kompagnieweise mit Mägen, Marinellitwa, Waffen und Gepäck, Tropenhelm am Arm, Tornister am Rücken und die sogenannte „Hurrahmütze“ auf dem Kopfe vor dem Lloyd-Dampfer-Aufstellung. Als dann wurden korporalschaftsweise die Waffen, der Tropenhelm und der Tornister an Bord getragen, hierauf zurückgekehrt und ein schwarzer Sack, der in hellleuchtender weißer Druckschrift den Namen und Truppentheil des Besitzers anwies, sowie ein daran befestigtes sanftes Holzstück mit Puzzeug geholt. Der Akt der Einschiffung vollzog sich unter Oberleitung von Korvetten-Kapitän Schwarzkopf für die „Frankfurt“ und Korvetten-Kapitän Graf Drölla für die „Wittkeind“, sowie unter Leitung der Bataillonsführer und Offiziere mit musterhafter Ruhe, Ordnung und Schnelligkeit. Das Wilhelmshavener Bataillon wurde innerhalb einer Stunde an Bord gebracht. Das Kieler brauchte mehr

Zeit, doch mußte es die oben erwähnten Gepäcksstücke, die namentlich Reservestücke und Khakiumformen enthielten, erst den Waggons, in denen sie verladen worden waren, entnehmen.

Die traurige Botschaft von der Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn Clemens v. Ketteler in Peking hat der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ erhalten. Der Staatssekretär des Auswärtigen Graf Bülow hatte sich sofort nach Empfang der amtlichen Depesche nach Wilhelmshaven begeben, um die Willensmeinung des Kaisers einzuholen. Die Tragweite des Gesandtenmordes läßt sich zur Zeit noch nicht ganz übersehen, da es ja noch nicht einmal feststeht, ob die übrigen Gesandten von einem ähnlichen Loos betroffen worden sind, oder sich in Sicherheit befinden. Jedenfalls darf das deutsche Volk zu der kaiserlichen Entschliebung das feste Vertrauen hegen, daß sie den Anforderungen der hochernsten Lage voll gewachsen sein und daß unserer nationalen Ehre wie unserer politischen Stellung in Ostasien ausgiebige Wahrung zu Theil werden wird.

Aus Wilhelmshaven wurde dem „Gefelligen“ in der Nacht zum Dienstag gemeldet: Se. Majestät der Kaiser



Clemens Freiherr v. Ketteler

haben bestimmt, daß sich die erste Division des ersten Geschwaders mit Beschleunigung vorbereite, nach China in See zu gehen.

Das ganze erste Geschwader besteht aus den Kriegsschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Wörth“, „Kaiser Friedrich III.“, „Württemberg“, „Sachsen“, Torpedodivisionsboote „D 9 D 5 und D 7“, „S. M. Torpedoboote „S 68—71, S 67, S 73, S 44, S 57, S 52, S 45, S 55 und S 47“. Außerdem die Aviso „Jagd“ und „Pfeil“. Das erste Geschwader sollte am 2. Juli nach Neufahrwasser bei Danzig in See gehen, die Ereignisse in China haben aber veränderte Befehle zur Folge.

Es ist damit zu rechnen, daß eine ganz wesentliche Verstärkung der deutschen Streitkräfte für Ostasien, sowohl der Schiffe wie der Landtruppen, bevorsteht.

Aus den telegraphischen Schiffsnachrichten, die unter den obwaltenden Umständen von allgemeinem Interesse sind, erwähnen wir noch:

Der Dampfer „Stuttgart“ mit der Ablösung für Schiffe in Ostasien, Transportführer Kapitänleutnant Koch, ist am 30. Juni in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt, am 3. Juli die Reise fortzusetzen. Das Kriegsschiff „Gefion“, Kommandant Fregatkapitän Kollmann, ist am 1. Juli in Tschifu angekommen und am demselben Tage nach Taku gegangen.

Ein Telegramm des Vizeadmirals Bendemann, Chef des deutsch-ostasiatischen Kreuzergeschwaders, aus Taku vom 1. Juli meldet:

„Brief von Gesandtschaft in Peking erhalten, daß dieselbe belagert ist, daß Vorräthe ausgehen und die Lage verzweifelt ist. Vom Ueberbringer des Briefes habe ich erfahren, daß der deutsche Gesandte am 16. (1) Juni ohne militärische Bedeckung auf dem Wege von der Gesandtschaft zum chinesischen Regierungsgebäude durch chinesische Truppen angegriffen, viermal verwundet und im Regierungsgebäude gestorben sei. Sein ebenfalls verwundeter Dolmetscher sei in Gesandtschaft entkommen. Am 25. seien nur noch deutsches, französisches, englisches Gesandtschaftsgebäude unzerstört und von Truppen besetzt. Der Kommandeur der Schutztruppe und die Ausländer seien in englischer Gesandtschaft. Die chinesische Stadt Peking sei niedergebrannt, außerhalb Peking ständen etwa 30 000 chinesische Soldaten. Die Kaiserin-Wittwe sei aus Peking entflohen. Hier Lage dauernd sehr ernst, da anscheinend große chinesische Truppenmassen auf Tientsin rücken.“

Die Einzelheiten der Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler stehen noch nicht fest. Wir geben die verschiedenen Meldungen darüber wieder, da jede Kontrolle darüber fehlt, welche Nachricht die richtige sein mag. Nach einer Meldung des Londoner Blattes „Daily Express“ empfing das Konsularkorps in Shanghai am Sonntag folgende (angeblich amtliche) Mittheilung über die Ermordung des deutschen Gesandten: Ketteler ritt die Legationsstraße hinunter, als er von chinesischen Truppen und Bogern angegriffen, vom Pferde herabgezerrt und getödtet wurde. Darauf zerhackten die Soldaten mit Säbeln die Leiche. Die deutsche Gesandtschaft und sechs andere Gesandtschaften wurden den Flammen überliefert. Das eingeborene Hausgebinde der Gesandten wurde niedergemetzelt und die Leichen in die Flammen geworfen.

Der bei der Ermordung des Gesandten von Ketteler verwundete Dolmetscher von Ketteler, soll Dr. Cordes sein, welcher vor zwei Jahren Kommissar der deutschen Niederlassung in Hangchow war, dann nach Tjingtau versetzt und vor einiger Zeit als Dolmetscher an die Gesandtschaft in Peking berufen wurde, um den Sekretär der deutschen Gesandtschaft, von der Goltz, zu vertreten, welcher gegenwärtig Europa-Urlaub hat und zur Kur in Karlsbad weilte.

In der französischen Deputirtenkammer erklärte am Montag der Minister des Auswärtigen Delcassé, er habe von dem Generalkonsul in Shanghai ein Telegramm erhalten, in welchem es heißt, dem Direktor der chinesischen Eisenbahnen sei die Nachricht zugegangen, daß der Gesandte einer Großmacht ermordet sei und daß die übrigen Gesandten in Gefahr schwebten. Delcassé bemerkt, wenn Frankreich schwächere Truppenkontingente in Taku habe als gewisse andere Mächte, so sei der Grund davon die Entfernung. Die ersten von Tonkin abgegangenen Truppen trafen nunmehr in Taku ein. Admiral Courbet werde bald 3000 Mann haben, eine andere Abtheilung Truppen sei bereits von Frankreich abgegangen; in einem Monat werde die französische Regierung eine der Lage Frankreichs entsprechende Truppenmacht in China haben.

Ein von dem österreichischen Kanonenboot „Zenta“ in Wien eingelaufenes Telegramm theilt mit (vergl. auch die Meldung des Vizeadmirals Bendemann), daß nach der Ermordung des deutschen Gesandten die deutsche, englische und französische Gesandtschaft eingeschlossen wurden; dieselben seien von einer internationalen Abtheilung vertheidigt. Die übrigen Gesandtschaftsgebäude seien zerstört, die Fremden befänden sich auf der englischen Gesandtschaft. In Tientsin erwarte man den Angriff von 30 000 Mann chinesischer Truppen. Die Befestigungswerke in Tschifu wurden bereit gemacht und hätten den Befehl, jedes fremde Kriegsschiff beim Einlaufen zu beschießen, es seien Minen gelegt.

Der „New-York Herald“ vom 2. Juli veröffentlicht folgende Depesche aus Tschifu: Ein Dampfer aus Peking meldet, daß man sich dort in großer Nothlage befindet. In Wei-hai-wei ist ein Aufstand im Entstehen begriffen, infolge dessen sind am Sonnabend die Mannschaften der nach Taku entsandten Schiffsbrigade zurückgerufen worden; sie sollen durch andere Truppen dort ersetzt werden. Die Konfusen in Tschifu hatten einen Dampfer ausgesandt, welcher aus den Provinzen Schantung und Honan eine große Anzahl flüchtiger Missionen-Mitglieder hierher (nach Tschifu) gebracht hat, es sind dies 33 amerikanische, 29 englische, 10 kanadische und 1 chinesischer Missionar.

Vom kaiserlich-deutschen Gouverneur von Kiautschou ist diesen Montag Abend in Berlin folgender telegraphischer Bericht eingetroffen: Vor 8 Tagen hat der chinesische Gouverneur die Missionen aufgefordert, sich nach den Hafenplätzen zu begeben; auf das Verlangen, Schutz für Leben und Eigentum zu gewähren, erklärte er, hierzu außer Stande zu sein. Daher ziehen sich Alle hierher (nach Tsintau etc.) zurück. Die Bahnbeamten sind hierher unterwegs.

Londoner Blätter vom 2. Juli verzeichnen Gerüchte aus Shanghai, wonach große Abteilungen der Verbündeten die vereinigte Armee der kaiserlich-chinesischen Truppen und der Boxer besiegt haben und in Peking eingetroffen sein sollen.

Französische Priester in Nanjing haben Meldungen empfangen, wonach öffentliche Hinrichtungen von Ausländern in Peking seit dem 20. Juni im Gange gewesen seien.

Ob es den Schutzwachen der Gesandtschaften bis jetzt gelungen ist, die Häuser gegen die Chinesen zu halten, ist sehr ungewiss. Am Sonntag, den 3. Juni, ist eine aus einem Offizier und 50 Mann bestehende deutsche Schutzwache für die Gesandtschaft, welche die Kaiserin Augusta am 28. Mai in Tatu gelandet hatte, in Peking eingetroffen. Am gleichen Tage traf in Peking eine österreichische Wachmannschaft ein. Auch die übrigen Mächte hatten Schutzwachen entsandt. (Die Lage dieser Schutzwachen wird erwähnt in dem gestern mitgetheilten Telegramm des deutschen Konsuls in Tientsin, wonach die Schutzwachen an Munition Mangel leiden.)

In Peking herrscht offenbar Bürgerkrieg. Prinz Tuan, der die höchste Gewalt an sich gerissen hat, wird vom früheren deutschen Gesandten in Peking, v. Brandt, wie folgt geschildert: Prinz Tuan, der Vater des vom Kaiser Tschungtschi adoptierten und damit zugleich als Nachfolger des jetzigen Kaisers bestimmten jungen Prinzen, steht in dem Ruf ein großer, aber offener Mann zu sein, dessen Aeußeres dem eines Mongolen gleichen soll.

Es giebt gegenwärtig in China keine Regierungsgewalt, die stark genug wäre, die Ordnung wiederherzustellen, und die in nächster Zeit von Deutschland um Genugthuung in Anspruch genommen werden könnte. Es giebt nur dem Namen nach eine Regierung in Peking, die aber unter dem schweren Verdacht steht, die Fremdenhege wachgerufen zu haben und jetzt noch zu begünstigen.

Handelte es sich um normale Verhältnisse, wäre der Gesandtenmord in Peking mit unbedingter Sicherheit auf die Schuld der chinesischen Regierung zurückzuführen, dann würde die natürliche Folge der Mordthat die sein, daß der chinesischen Gesandtschaft in Berlin die Pässe überreicht würden, wenn nicht die deutsche Regierung zu der Maßnahme schreiten will, die Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft als Geiseln zu behalten.

Wit Recht sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer der Auffassungen der amtlichen Kreise in Berlin widerspiegelnden offiziellen Auslassung: „Eine erschütternde Nachricht, die aus der Hauptstadt des Reiches der Mitte kommt, und ganz Deutschland wird die Kunde von dem Schicksal des kaiserlichen Gesandten mit dem Gefühl größter Theilnahme und Trauer, aber auch tiefer Empörung aufnehmen.“

In einem Nachruf für den ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn v. Kettler (dessen Bild wir heute im „Weltlichen“ bringen) hebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ die persönliche Unerblichkeit des Herrn v. Kettler hervor. „Diese selbstlose Aufopferungsfähigkeit dürfte die unmittelbare Ursache seines tragischen Schicksals gewesen sein. Er hat sich augenscheinlich nicht geachtet, sich dem todbenenden Pöbel auszuweisen, als er sich noch am 18. Juni nach dem Jungli-Namen begab, um seiner Pflicht gemäß dort Vorstellungen zu erheben.“

Wie soeben, Dienstag Mittag, aus Wilhelmshaven gemeldet wird, ist die Abreise des Kaisers nach Norwegen aufgeschoben!

Das große Brandunglück im New-Yorker Hafen.

Mit Bestürzung und lebhafter Anteilnahme ist in allen deutschen Kreisen die Kunde von dem schweren Unglück vernommen worden, welches den Norddeutschen Lloyd heimgesucht hat. Allgemein herrscht tiefe Trauer über den schweren Verlust an Menschenleben, der vermuthlich in erster Linie ebenfalls die deutsche Heimath angeht, ohne Zweifel auch die andern Nationen, insbesondere die Nordamerikaner, betroffen hat. Soweit man nach den vorliegenden Berichten urtheilen kann, trifft Niemanden ein Verschulden an dieser Katastrophe. Was den Lloyd anlangt, der nicht nur von der menschlich ergreifenden Seite des Unglücks am nächsten mit ergriffen ist, sondern der auch den kaum noch absehbaren materiellen Schaden zu tragen hat, so darf auch er sich vergewissern halten, daß ihn in allen deutschen Gauen und weit darüber hinaus in der ganzen Welt aufrichtige Sympathien begleiten, wenn er sich jetzt an's Werk macht, um den harten geschäftlichen Schlag zu überwinden. Der Lloyd ist bekanntlich im Wettbewerb mit der Hamburg-Amerika-Linie das größte private Verkehrsinstitut Deutschlands, und da sein Dienst insbesondere der Vermittelung des Verkehrs mit überseeischen Ländern gewidmet ist, so ist er zugleich dasjenige Institut, welches dem Ausland tagtäglich vor Augen führt, wie deutscher Fleiß und deutscher Unternehmungsgeist mit den Erfordernissen der Weltwirtschaft fortzuschreiten weiß.

In Hoboken, gegenüber New-York, befinden sich die Ankerplätze und Docks des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanische Packetschiffsgesellschaft. Hier werden die Passagiere aus- und eingeschifft, hier befinden sich die Einrichtungen zum Ein- und Ausladen und die Kesselspeicher, angefüllt mit Waaren aller Art. Am Sonnabend anstehend an den dem Norddeutschen Lloyd gehörigen Piers (Molen oder Dämme) folgende Lloyd-Dampfer: „Kaiser Wilhelm der Große“, „Bremen“, „Saale“, „Rain“ und der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Phönix“. Dockarbeiter waren unausgesetzt thätig, Waarenballen zu verladen. Um 4 Uhr Nachmittag bemerkten einige dieser Arbeiter, daß ein Ballen Baumwolle auf einem Pier in Feuer gerieth, und noch bevor die an den Piers ankernden Schiffe losgelöst und auf die Mitte des Flusses in Sicherheit gebracht werden konnten, hatte das Feuer auch sie ergriffen. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist am ehesten abgekommen und hat demzufolge auch den geringsten Schaden erlitten;

die übrigen Dampfer wurden sehr bald ein Raub der Flammen und haben große Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Im Einzelnen liegen hierüber folgende Meldungen vor:

Die Vergung des „Kaiser Wilhelm der Große“ war ein Meisterstück. Die meisten seiner Offiziere waren bei Ausbruch des Feuers an Bord, und als das Alarmsignal ertönte, eilten alle sofort auf ihren Posten. Kapitän Engelhardt nahm seinen Platz auf der Kommandobrücke ein und rief seine Befehle zum Durchführen der Töne und Rabel nach allen Seiten. Als die Mannschaft das Schiff losstaut, war nicht genug Dampf vorhanden, um das Schiff in Bewegung zu setzen. Man mußte daher auf zwei Schlepper warten, welche es aus dem Dock herauszogen. In dieser Zeit war das ganze äußere Holzwerk eine lodernde Flamme. Das Schiff war mit brennender Wolke angefüllt. Die Mannschaften schützten mit Handgranaten die Seiten des Schiffes vor dem Feuerfangen mit Gefahr des eigenen Lebens. In wiederholten Male ergriffen die Flammen das Holzwerk und Kesselanlage des ungeheuren Schiffes, immer aber gelang es den übermenschlichen Anstrengungen der Besatzung, des Feuers wieder Herr zu werden und den Kessel vor dem Schmelzen zu bewahren.

Inzwischen griff das Feuer am Lande weiter um sich und zerstörte alle Gebäude, während aus dem Feuermeer unausgesetzt die in den Speichern aufgestapelten Delfässer explodierten. Außer den Raigebäuden des Norddeutschen Lloyd wurden alsbald auch die fünf je fünfstöckigen Speicher von Campbell ein Raub der Flammen. Unterdeffen waren auch „Saale“, „Rain“ und „Bremen“ von den Flammen ergriffen, sie lagen hilflos an ihrem Pier, der Mannschaft war jede Verbindung mit dem Lande abgeschnitten, nur mit großer Mühe gelang es, die Töne abzuschneiden und das Abkommen der Schiffe von den brennenden Piers zu ermöglichen. Eine Anzahl Matrosen und Passagiere stürzten sich aus Verzweiflung ins Wasser. Als die „Saale“ endlich brennend aus dem Dock auf den Strom hinaus geschleppt wurde, gingen noch Hunderte von Menschen an ihrem Rumpf, die sich bisher nicht hatten in Sicherheit bringen können. 20 konnten sich mit Anspannung aller Kräfte retten. Es heißt jedoch, daß 70 Mann der Besatzung, namentlich Heizer und Maschinenisten, umgekommen sind. Unter den ums Leben gekommenen befindet sich Kapitän Mikow. Seine vollständig verrostete Leiche wurde an einem Meßer erkannt, das der Kapitän beistehend bei sich zu tragen pflegte. Die „Saale“ sollte eben nach Boston abgehen, um dort Mitglieder der christlichen Missionsgesellschaft zu einem Ausflug nach Europa abzuholen, man glaubt, daß eine große Anzahl Mitglieder der Gesellschaft bereits in New-York an Bord ging und verbrannt ist.

Ein Ueberlebender von der „Saale“ giebt folgende Schilderung: Wir waren 40 Menschen in einem Raume und waren gerade dabei, unseren Nachmittagskaffee zu trinken, als um 4 Uhr plötzlich der Ruf ertönte: „Das Schiff brennt!“ Unmittelbar darauf entstand ein entsetzliches Getöse, die Decke im Menschen war durch die Todesangst entseelt, die Leute schienen mit einem Male in Teufel verwandelt. Alles schlug, hieb, biß in rasender Wuth um sich, alles drängte nach vorn, nach der an Deck führenden Leiter. Die Schwächeren wurden erbarmungslos unter die Füße getreten. Der Kampf wurde noch teuflischer, als die auf den obersten Sprossen der Leiter stehenden die Luke verschloßen und den Ausstieg verperrten. Gleichzeitig schlugen durch die Seitenthüren bereits Rauch und Flammen heraus. Die Hitze wurde unerträglich. Mehrere wurden wahnsinnig, zerrissen ihre Kleider und begannen abwechselnd zu fluchen und zu beten. In der höchsten Noth fand sich ein Ausweg durch den Maschinenraum und dann durch die Pumpen nach oben. Aber dort hatte immer nur je einer Platz, auf dem Bauche kriechend vorwärts zu kommen, und keiner wollte den andern voranlassen. Nach dreißtündigem Verzweiflungskampfe gelangte ich endlich an Deck und konnte in ein Boot springen.

Der „Rain“ war schon fast bis zur Wasserlinie abgebrannt, als es gelang, ihn flott zu machen und auf den Strom hinauszuschleppen. Es erfolgte eine betäubende Explosion, und das Schiff erlitt vom Bug zum Heck in Dampf und Rauch gehüllt. Offenbar drang durch ein Leck Wasser in das Schiff, denn es begann alsbald zu sinken, während noch etwa 100 Besucher, meist Frauen und Kinder, auf Deck waren. Viele machten verzweifelte Anstrengungen, sich durch die engen Lücken zu zwingen und ins Wasser zu springen, was aber nur wenigen gelang. Ein Theil kam noch dabei um, denn das Wasser war so voller Menschen, die theils hineingesprungen, theils hineingefallen waren und die nun zwischen brennenden Schiffstrümmern verzweifelt dem Lande zustrebten, daß es einem Wadefassin gleich.

Die Haltetäue der „Bremen“ wurden gekappt, sobald sie Feuer gefangen hatte. Man schlepte sie hinüber nach dem New-Yorker Kai, dessen Gebäude vom Funkenregen des brennenden Schiffes ernstlich bedroht wurden. Der muthmaßliche Verlust an Menschenleben auf der „Bremen“ beträgt 100. Als man das brennende Schiff nach der New-Yorker Seite hinüberbrachte, fingen kleinere vorüberfahrende Schiffe von ihm Feuer, auch kamen dabei Personen zu Schaden. Man sah vom Lande aus Hunderte Menschen aus den Lücken der brennenden „Bremen“ herausschreien.

Das ganze Kai-System des Norddeutschen Lloyd, mit einer Frontlänge von einer Viertelmeile, ist vom Feuer zerstört worden. Dasselbe Schicksal hat die Thingvalla Dock erlitten. Die Schuld an dem schnellen Umliegreifen des Feuers wird dem Umstände zugeschrieben, daß in Hoboken wie in New-York noch hölzerne Speicher ältester Art vorhanden waren. Sonnabend war Vesuchstag für die Schiffsbesatzungen. Die Docks waren deshalb von Frauen und Kindern überfüllt, die ihre Ehegatten und Väter besuchen wollten.

Die Schiffsmannschaften sollen sich durchweg vorzüglich gehalten haben. Dagegen wird geflagt, daß die Schlepper und Rähne von Hoboken eher bemerkt gewesen seien, Eigentum als Menschen zu retten, und daß sie auf die Hilferufe nicht hörten, wenn nicht gleichzeitig Geld versprochen wurde. Fünf Stewards wollen beschwören, daß, als sie an einen Schlepperdampfer herangeschwommen waren und um Aufnahme stellten, sie der Kapitän mit Knütteln auf die Hände schlugen und fortjagen ließ.

Der Verlust an Menschen konnte bisher noch nicht annähernd festgestellt werden. Die Zahl der Todten muß aus dem Anruf der Lebenden und der im Hospital befindlichen mit dem Vergleich der Musterrolle festgestellt werden. Bis jetzt schätzt man die Zahl der Todten auf 400 bis 600.

Nach Mittheilungen des „Norddeutschen Lloyd“ beträgt das Selbst-Risiko des Lloyd bei den durch den Brand in Hoboken beschädigten drei Dampfern „Bremen“, „Saale“ und „Rain“ etwa 9 Millionen Mark, dem Versicherungsreferenten in annähernd gleicher Höhe gegenüberstehen. Sämtliche drei Dampfer sind auf Strand gesetzt. Man erwartet, daß Maschinen und Kessel unbeschädigt sind und nur die Deckbanten gelitten haben. In diesem Falle würde der Verlust auf 3-4 Millionen zu schätzen sein. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist nur leicht beschädigt und wird planmäßig am (heutigen) Dienstag nach Europa expediert. Der Verlust an Schuppen und an der Piersplattform ist durch Versicherung gedeckt.

Die Direktion der „Hamburg-Amerika-Linie“ theilt mit: Die Pieranlagen der „Hamburg-Amerika-Linie“ grenzen unmittelbar an diejenigen des „Norddeutschen Lloyd“, haben aber keinen nennenswerthen Schaden erlitten. Durch die Mannschaften unserer Dampfer „Phönix“, der durch den Brand leicht beschädigt wurde, und „Kaiser Friedrich“ wurden viele Menschen gerettet.

Das Luftschiff des Grafen Zeppelin

hat diesen Montag Abend, wie uns gestern Nacht telegraphisch aus Friedrichshafen am Bodensee gemeldet wurde, die Fahrt über den Bodensee angetreten und ist nach glatter Fahrt bei Immenstaad gelandet. (Immenstaad ist ein Flecken im badijchen Kreise Konstanz, Amt Ueberlingen, am Bodensee.)

Die erste Auffahrt sollte bereits am Sonnabend stattfinden, gelang aber anfangs nicht. Die Ufer am Bodensee in der Nähe von Wangen (wo sich die Ballonhalle befindet), waren schwarz von Zuschauern. Viele Stunden weit waren sie hergekommen, aus allen Theilen Süddeutschlands, allein 3000 Radfahrer. Das Publikum harrete geduldig der letzten Vorbereitungen. Wenige Minuten vor 7 Uhr Abends, als alles fertig war, ertönte ein dumpfer Knall, ein Ballon des Luftschiffes (dessen Beschreibung siehe weiter unten. D. Red.) war geplatzt. Im nächsten Augenblick wurde eine blaue Flagge gehißt zum Zeichen, daß der Aufstieg nicht stattfinden werde. Ein ohrenbetäubendes Pfeifen und „Verrath!“-Rufen folgte.

Nachdem am letzten Sonntag mit Eintritt der Dunkelheit die Windbewegung auf ein Minimum zurückgegangen war und die Menschenmenge sich verlaufen hatte, hatte Graf Zeppelin im engeren Kreise einen Auffahrtversuch unternehmen. Gegen 9 Uhr wurde das Luftschiff zur größeren Hälfte aus der Halle gezogen, die Propeller setzten sich in Bewegung, der Kessel drehte sich vorwärts, rückwärts, seitwärts und wurde vier Meter in die Höhe getrieben. Nach 1 1/2 stündigen Versuchen wurde der Ballon wieder in die Halle gehoben. Graf Zeppelin war von dem Ergebnis sehr befriedigt und setzte die Versuche Abends mit dem bereits gemeldeten Erfolg fort.

Seit dreißig Jahren beschäftigt sich der jetzt 70 Jahre alte württembergische Graf Zeppelin mit Studien über die Luftschiffahrt. Es glückte ihm schließlich, einen Propeller (vorwärtstreibende Schraube) zu erfinden, der den in die Luft abgelassenen Ballon bei regulärer Schnelligkeit zu lenken vermag. Der Erfinder gründete nun eine Gesellschaft (Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft) zur Beschaffung der nötigen Mittel, um solche Versuche in größerem Maßstabe vorzunehmen. Sein Grundmodell ließ er durch das Reichspatentamt schützen. Das nötige Kapital lieferten neben dem begüterten Grafen Zeppelin verschiedene Kapitalisten, die der Sache lebhaftes Interesse entgegen brachten. Welche Bedeutung man der Erfindung in militärischen Kreisen entgegen bringt, erweist daraus, daß das englische Kriegsministerium einen hervorragenden Vertreter der aeronautischen Wissenschaft, den Major Baden-Powell, nach Friedrichshafen abgeordnet hat.

Auf dem Bodensee zwischen Friedrichshafen und Mersburg ist in einer Bucht eine Bauhütte von riesigen Verhältnissen und eine Ballonhütte auf schwimmenden Pontons hergeköpft worden. Der äußere Bau dieser Ballonhülle hat eine Länge von 142 Meter, eine Breite von 23,4 Meter und eine Höhe von 20,5 Meter. Der Längengang dieses Bauwerkes beträgt 80 Centimeter. Es ruht auf einem Floß, bestehend aus 51 hölzernen Pontons, die vollständig gedeckt in zwei Reihen aneinander gestellt sind. Zur Zusammenfügung des aus Aluminium bestehenden Gerippes waren etwa 200 Centner erforderlich.

Das Luftschiff ist wohl das längste von allen, die bis dahin errichtet wurden. Es hat die Form einer an beiden Enden zugespitzten Cigarre oder eines bei Kreiszeichnungen verwendeten Bisches und besteht aus mehreren mit einander verbundenen Fahrzeugen. Die Beschädigung eines einzelnen Fahrzeuges wird also nicht die Außerbetriebstellung des ganzen Luftschiffes zur Folge haben. Die Ballonhülle ist zusammengeleitet aus 17 Ballons von vier bzw. 8 Meter Länge und 11,3 Meter Durchmesser, sie ist aus bestem Material erbaut und vollständig undurchdringlich. Der Füllungsraum aller Ballons zusammen beträgt beinahe 11000 Kubikmeter. Die Ballons sind mit Wasserstoffgas, das aus den auf den Pontons sich befindlichen Retorten geleitet wird, gefüllt. Die in 2000 Cylinder aufgeschickte Gasmenge von 32000 Kubikfuß gestattet eine Hebe- oder Tragkraft von 12000 Kilogramm. Das Luftschiff wiegt etwa 4000 Kilogramm. Die größte, dem Winde dargebotene Querschnittsfläche beträgt rund 100 Quadratmeter. Die 17 gasdichten Hüllen wurden nun in einer von einer einfachen Aluminiumgitterkonstruktion gebildeten großen Kähle untergebracht, welche durch Drähte und feine Hanfseilen mit 16 Querrahmen in kleinere Abtheilungen geschieden ist. Dieses von vielen Tausenden von Drähten und Seilen spinuartig umgürtete „Gittergerüst“ nimmt die Stelle des Reges bei den bisherigen Ballons ein. Um das Aluminiumgitternetz ist außen eine Hülle gespannt, welche am oberen Theile dachförmig aufgekuppelt, im unteren Theile dagegen ganz wasserdicht ist.

Weiterseits etwa 25 Meter von den Enden entfernt, sind die aus Aluminiumblech gefertigten massiven Gondeln untergebracht mit je einem 15 pferdekraftigen Daimlermotor, der durch eine starke Aluminiumgitterkonstruktion an dem Gittergerüst befestigt ist. Unter einander sind die Gondeln noch durch eine Laufbrücke verbunden, die gleichfalls im Gittergerüst mit Seilen befestigt ist. Von den Gondeln werden mit Klementransmissionen je zwei Schrauben, und zwar vorn eine vierflügelige, hinten eine dreiflügelige, betrieben. Die Verbindung des Zugfahrzeuges mit den Lastfahrzeugen geschieht durch Kuppelung. Die Lastfahrzeuge sind im Wesentlichen von derselben Einrichtung; es fehlen ihnen jedoch die Triebwerke und die Räder der Seitensteuerung. Mehrere Gondeln für Fahrpersonal, Triebwerke, Betriebsmaterial und Wasservorrath — letzterer als Ballast zur Herstellung des Gleichgewichtes — sind unter dem Fahrzeug mit einander verbunden. Jedes Triebwerk treibt zwei je bei Seiten des Tragcylinders ungefähr in der Höhe des Widerstandscentrums angebrachte Luftschrauben aus Aluminium.

Gegen Entzündung der Flugmaschine ist ebenfalls Vorkehrung getroffen. Bei windstillen Wetter bewegt sich der Ballon 540 Meter in der Minute vorwärts über 32,4 Kilometer in der Stunde. Seine Erhebungsfähigkeit wird auf 1100 Meter angegeben, als Belastung soll er 1900 Kilogramm tragen und eine Woche lang in den Lüften bleiben können.

Berlin, den 3. Juli.

— Der Kultusminister Dr. Studt hat heute den Bischof v. Anger aus Schantung zu einer Unterredung (wohl über die Missionen in China) empfangen.

— Ober-Landesgerichtspräsident, Staatsminister Falk, ist, wie aus Gamm in Westfalen gemeldet wird, von einem Schlaganfall betroffen worden.

— Generalmajor v. Liebert ist, wie die Koloniale Beischrift von Dr. Hans Wagner mittheilt, am 23. Juni vom Kaiser seines Amtes als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika entlassen worden und wird eine Brigade erhalten. Veranlassung zu dieser Verabschiedung soll in letzter Linie die Insubordination des Gouverneurs von Liebert gegenüber seinem Chef, dem Kolonialdirektor von Wuchta, gewesen sein. Es ist bekannt, daß Herr v. Liebert die Ablehnung der Centralbahn zum Anlaß nehmen wollte, um eigenmächtig nach Deutschland zurückzukehren und über den Kopf des Kolonialdirektors hinweg die Agitation für die Centralbahn aufzunehmen. Auf die Nachricht des Gouverneurs, daß er nach Deutschland komme, erhielt er den telegraphischen Befehl vom Kolonialamt, daß man diese Abreise als Abschiedsgeschäft betrachten würde. Infolgedessen verließ Herr v. Liebert seine Abreise.

— Dem Abgeordneten Moeren ist, wie die „Germ.“ meldet, vom Papste das Ritterkreuz zum St. Gregorius-Orden verliehen worden zur Anerkennung seiner unentwegten Treue gegen den römischen Stuhl und seiner hervorragenden Verdienste um die katholische Sache.

lin
acht tele-
det wurde,
ist nach
enstaad
ung, Amt
stättfinden,
n der Nähe
schwarz
gekommen,
hrer. Das
Wenige
ertönte ein
dessen Be-
acht. Im
um Zeichen,
etäubendes
atheit die
und die
epelin im
nomenen.
aus der
der Koloß
und wurde
stündigen
geschoben.
und sekte
ig fort.
70 Jahre
über die
Propeller
die Luft
enten ver-
(Deutsche
Mittel,
en. Sein
en. Das
Zepelin
reife ent-
in milli-
daß das
Vertreter
II, nach
Nersburg
iffen und
vergeßte
ne Länge
höhe von
30 Centi-
hölzernen
einander
minium
decklich.
die bis
beiden
nungen
einander
einzelnen
s ganzen
sammen-
und
bant und
Ballons
Ballons
tons sich
in 2000
gestaltet
das Luft-
Wind-
atmeter.
iner ein-
Nöhre
men mit
Dieses
innartig
bei den
neß ist
le nach-
wasser-
find die
gebracht
er durch
engerfüßt
durch eine
t seinen
nitionen
ten eine
ges mit
ährgeuge
en ihnen
enerung.
betriebs-
ur Her-
uge mit
e Seiten
entrums
vorforge
on 540
in der
eter an-
und eine
Bischof
über die
ist, ist,
Schlag-
tschrift
Kaiser
afrika
fassung
ination
f, dem
nt, daß
Anlaß
ehren
itation
des er
der
erschloß
meldet,
n ver-
gegen
ste um

Schweiz. Der Kongress des Weltpostvereins zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Vereins wurde Montag Vormittag durch den Chef des Post- und Eisenbahnwesens, Bundesrath Jemp in Bern eröffnet. Es waren etwa 180 Vertreter von etwa 60 Staaten anwesend. Bundesrath Jemp wurde zum Präsidenten, Direktor des Weltpostvereins, Oberst Ruffy, zum Vizepräsidenten gewählt. Von der deutschen Reichs-Postverwaltung waren Begrüßungs- und Gratulationschreiben eingelaufen. Der Staatssekretär des Deutschen Reichspostamts v. Pöbelski sprach den Dank der deutschen Regierung für die Einladung aus und entbot dem Verein die Glückwünsche der Reichspostverwaltung. Er betonte die Nothwendigkeit der Weiterentwicklung und des Ausbaues des Weltpostvereins.

Südafrika. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die fremden Militär-Attaches von der Front daselbst eingetroffen seien; nur der russische Militärattaché verfolge noch die „End-Operation“ auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz. Die Russen halten noch ihre Stellungen bei Ficksburg und Senekal. Dem General Buller ist es noch nicht gelungen, die zerstörte Paalbrücke bei Standerton wiederherzustellen.

Aufruf in der Königer Angelegenheit.
Vor Kurzem war bekanntlich in König eine Verammlung von Vertrauensmännern einberufen worden, um Mittel und Wege zu suchen, die den 3. Jt. auf dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt liegenden Druck zu beseitigen geeignet wären. Es wurde auch die Abfassung eines Aufrufs beschlossen. Die Veröffentlichung eines sehr einseitig gefärbten Berichts über die vertraulich geführten Verhandlungen veranlaßte aber die Teilnehmer, ihre Zustimmung zu dem Aufrufe und ihre Unterschriften zurückzuziehen, und der Aufruf blieb in Folge dessen der Öffentlichkeit vorenthalten. Ein Teilnehmer jener Verammlung ermächtigt uns, den Aufruf der weiteren Öffentlichkeit zu übergeben und es ist zu hoffen, daß diese Kundgebung einer großen Zahl angelegener Männer der Stadt König auch jetzt noch, wenn ihr auch die offizielle Form genommen ist, ihren Zweck, die Bevölkerung zu beruhigen, erreichen wird. Die Verammlung, welche den Aufruf angenommen, dann aber die Unterschriften zurückgezogen hatte, bestand, wie dem „Gesellen“ geschrieben wird, aus Angehörigen der verschiedensten Berufsarten und Parteirichtungen. Insbesondere waren die Konservativen, das Centrum und die Antisemiten stark vertreten. Der Aufruf lautet:

„Die unselige That verrückter Mörder, welche in unserer sonst so friedlichen Stadt ein blühendes Menschenleben vernichtete, hat begreiflicherweise in der gesamten Bewohnerchaft von Stadt und Land eine um so tiefergehende Erregung hervorgerufen, als bisher eine solche des Verbrechen nicht erfolgt ist. Diese an und für sich bellagenerthe Thatsache hat sich im Laufe der Zeit zu einem folgenschweren Unglück für unsere Stadt und ihre Nachbarschaft ausgewachsen. Schwere wirtschaftliche Schäden sind den gewerbetreibenden und den landwirtschaftlichen Bewohnern, sind namentlich auch schon unsern städtischen Gemeinwesen erwachsen, und das gesellschaftliche Leben hat eine tiefgehende Zerrüttung erfahren. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß es so nicht weiter gehen darf, sind wir Bürger zusammengetreten, um gemeinsam nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie weitere Schädigungen auf wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Gebiete vermieden werden und wie allmählich wieder bessere Zeiten herbeigeführt werden könnten. Die Hauptursache, welche die an sich so berechtigten Empfindungen der Einwohnerchaft in so unglücklicher Weise zum Ueberstäumen gebracht hat, glauben wir darin sehen zu müssen, daß das Vertrauen in die Gerechtigkeit der Behörden schwer erschüttert ist. Das entspricht aber nicht unseren alten preussischen Traditionen. Die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit der Behörden sind die Grundlagen eines jeden Staates, welche, Gott sei Dank, noch unerschüttert in Preußen da stehen.“

An unsere Mitbürger und an alle unsere Nachbarn, die es wohl meinen mit uns, unseren Kreis und seiner weiteren Umgebung richten wir die dringende Bitte, den ersten Schritt zur Besserung der Verhältnisse dadurch zu thun, daß sie wieder Vertrauen zu den Behörden gewinnen. Fehler mögen gemacht worden sein, wir sind aber überzeugt, daß jetzt in energischer und unparteilicher Weise auf Aufklärung der grauen Mordthat hingearbeitet wird.

Wir wollen in der alten, gut preussischen und königstreuen Art unserer Bevölkerung unsere Aufgabe darin sehen, die Arbeit der Diener unseres Königs durch Achtung vor dem Gesetz und durch Gehorsam gegen seine Vertreter zu unterstützen, und so unseren alten guten Ruf der Loyalität, der freudig und vertrauensvollen Hingabe an den Staat, dem wir so unendlich Vieles verdanken, und an unser heißgeliebtes Herrscherhaus wieder bewahren!

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 3. Juli.
— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug am 3. Juli bei Lorna 0,46 Meter (am Montag 0,42 Meter), bei Jordan 0,46, Culm 0,20, Brandenburg 0,76, Rurzebrack 0,94, Pielitz 0,78, Dirschau 0,90, Einlage 2,16, Schiewenhorst 2,36, Marienburg 0,36, Wolsdorf 0,18 Meter.

— Das 20. Preussische Provinzial-Sängerfest hat in Tilsit am Sonnabend, Sonntag und Montag stattgefunden. Etwa 1600 Sänger aus Ost- und Westpreußen (es waren 77 Vereine aus 59 Städten vertreten) waren erschienen. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende des Festkomitees Herr Rechtsanwalt Reiß. Er theilte dabei mit, daß der Tilsiter Männergesangsverein den Dirigenten der Königsberger „Melodia“, Herrn Musikdirektor Osten, zum Ehrenmitglied ernannt habe. Der Festzug am Sonntag hatte unter strömendem Regen zu leiden; vor dem Rathhause begrüßte Herr Erster Bürgermeister Pohl die Gäste. Während des Hauptkonzerts, bei welchem die Gesammtchöre von 1500 Sängern gesungen wurden, hielt Herr Professor Schlitz die Festrede. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Eurer Majestät, dem Hort der deutschen Einheit, Macht und Größe, dem Schutzherrn des Friedens und der Friedensarbeit entbieten die zur Feier des 20. preussischen Provinzial-Sängerfestes in Tilsit versammelten ost- und westpreussischen Sänger und die Bürger Tilsits ehrfurchtsvollen Gruß. Das mehrtausendstimmige Kaiserhoch durchbrausete freudig unsere Festhalle. Gott schütze und behüte unseren Kaiser und König und segne seine Regierung.“ An den Einzelgesängen theiligten sich n. A. die Vereine aus Danzig und Elbing.

2. Danzig, 3. Juli. Auf der Kaiserlichen Werft fand heute durch die Fürstin zu Dohna-Schloditten die Taufe des kleinen Kreuzers „C“ statt. Kurz vor 12 Uhr fuhr die Fürstin mit ihrem Gemahl vor, wurde durch Herrn Oberwerftheld, Kontreadmiral v. Britzky und Gaffron empfangen und zur Taufkapelle geleitet. Hierauf hielt Herr Oberwerftheld die Taufrede, in der er ausführte, daß heute auf Kaiserlichen Befehl auf der werftlichsten und stilllichsten Werft, in Wilhelmshaven und Danzig, zwei Kriegsschiffe vom Stapel liefen, dort ein mächtiges Linienkreuzer, hier ein kleiner Kreuzer. Für letzteren sei es bedeutungsvoll, daß er im vorigen Jahre am Tage von Sedan auf den Stapel gesetzt sei und heute am Tage von Königgrätz ablaufe. Auch erhalte er einen Namen, unter dem früher schon

des Landes Stolz in die Welt getragen sei. Darauf taufte die Fürstin den Kreuzer „Thetis“. Zum Schluß brachte der Oberwerftheld ein dreifaches Kaiserhoch aus. Es folgte nun, da auf der Kaiserlichen Werft ein eigentlicher Stapellauf nicht möglich ist, durch Maschinenträfte das Herabziehen des Kreuzers in das vorgelegte eiserne Schwimmboot, von welchem das Schiff zu Wasser gelassen wurde. Nach dem Taufsand ein Frühstück bei dem Oberwerftheld statt.

Die Schaupielkommission wählte Herrn Edward Sowade zum Leiter unseres Stadttheaters vorläufig auf drei Jahre. (Sowade war bisher Ober-Regisseur in Schwerin, Großherzogthum Mecklenburg.)

Der Danziger Turn- und Fechtverein feierte am Sonntag das Fest seines 40-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wurden die Herren Dr. Dasse und Kaufmann Werbes in Anerkennung ihrer Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Q Bromberg, 3. Juli. Heute Vormittag brannte die Mäbelfabrik und Tapeziererei von Grünewald nieder. Der Schaden ist bedeutend, die Entstehung Ursache des Brandes unbekannt.

F Schwarzenau, 2. Juli. Am gestrigen Tage waren 25 Jahre seit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Delz-Gnesen verfloßen. Gleichzeitig feierte Herr Pieffe sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Bahnmeister auf dieser Strecke. Herr v. Jaworski ist seit 25 Jahren Pächter der Restauration auf Bahnhofs Schwarzenau, degleichen der Pächter der Bahnhofsrestauration Krachnitz.

o Baitz, 2. Juli. Beim Grundgraben zu einem Neubau in der Bahnhofstraße wurde ein gut erhaltenes menschliches Skelett gefunden. Es soll sich um ein 16- bis 18-jähriges Mädchen handeln, das vor 15 Jahren spurlos verschwunden ist. Da in dem Hause, unter dessen Fußboden das Knochengestell lag, seit einer langen Reihe von Jahren eine jüdische Familie gewohnt hat, tauchte das Mädchen vom Ritualmorde auf, und Ausschreitungen gegen die Juden waren die Folge davon. Mehrere Gendarme sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung hierher befohlen worden. Eine Gerichtskommission befaßt sich bereits mit der Untersuchung des Falles.

Verchiedenes.

— Im Elberfelder Militärübungs-Projekt hat das Reichsgericht am Montag auf Verurteilung der von Dr. Ziel und Galtwirth Ditz gegen das verurtheilende Erkenntnis des Landgerichts Elberfeld vom 2. April d. J. eingelegten Revision erkannt.

Neuestes. (Z. D.)

* Wilhelmshaven, 3. Juli. Die Ansprache des Kaisers an das Expeditionskorps nach China bezeichnet die Ermordung des Gesandten v. Ketteler als ein unerhört freches, schauererregendes, graufames Verbrechen; die deutsche Fahne ist belebt, dem Deutschen Reiche ist Hohn gesprochen; dies verlangt eine exemplarische Bestrafung nach Rache.

Die Verhältnisse haben sich zu tiefem Ernste gestaltet, und können nur durch geschlossene Truppenkörper aller zivilisirten Staaten gelöst werden. Ihr werdet einem Feinde gegenüberstehen, der nicht minder todesmüthig ist als ihr!

Eure Kameraden haben, wo sie mit Chinesen zusammen gekommen sind, den alten deutschen Waffenspruch mit Ruhm und Sieg bewährt. Ich sende Euch hinaus, ein Unrecht zu rächen, ich werde nicht eher ruhen, als bis deutsche Fahnen, vereint mit denen der anderen Mächte siegreich über den chinesischen Wehen, auf den Mauern Peking's aufgezogen, den Chinesen den Frieden diktiert. Der Kaiser ermahnte, auch an unsere christliche Religion und an die zu denken, die dranken mit ihrem Leben für den Heiland eingetreten sind. Der Kaiser forderte zum Schluß auf, die neuen Fahnen rein und fleckenlos, ohne Makel wiederzubringen.

* Berlin, 3. Juli. Hohe Militärs haben sich nach Wilhelmshaven zum Kaiser (der die Nordlandreise verschoben hat) begeben, um über die Forderung des Vizeadmirals Bendemann, der eine Division Landtruppen für China verlangt, zu beraten.

* Wilhelmshaven, 3. Juli. Mit Rücksicht auf den Ernst der Lage in Ostasien wird vorläufig ein aus Freiwilligen des deutschen Heeres bestehendes Expeditionskorps in Stärke einer gemischten Brigade (ungefähr 8000 Mann) aufgestellt werden.

* Wilhelmshaven, 3. Juli. Heute früh um 4 Uhr sind die Transpordampfer „Wittekind“ und „Frankfurt“ mit den nach China bestimmten Truppen in See gegangen. Die Mannschaften befanden sich sämtlich auf Deck. Auf beiden Schiffen und der „Hohenzollern“, auf der der Kaiser und die Kaiserin, sowie die übrigen Fürstlichkeiten mit Gefolge sichtbar waren, spielten die Kapellen. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Scheidenden Abschiedsrufe zuwinkte. Während patriotische Lieder erklangen und Hurrahrufe die Luft durchdrangen, verließen die Schiffe den Hafen.

* Breslau, 3. Juli. In Anwesenheit des Kultusministers findet nächsten Donnerstag die feierliche Einweihung des königlichen Observatoriums auf der Schneekoppe statt.

* Friedrichshagen, 3. Juli. Die heutige Auffahrt des Graf Zepellin'schen Lustschiffes gelang; ebenso wie die Rückkehr nach der Ballonhalle vollständig.

* Petersburg, 3. Juli. Einem Bericht des russischen Generalstabs zufolge, zerstörten bei Tschu zersprengte Truppen der Aufständischen die Bahn zwischen Port Arthur und Mukden.

* London, 3. Juli. General Buller meldet aus Standerton vom 1. Juli: General Talbot Cole hat mit der 10. Brigade eine Rekognoszierung gegen Amersfoort gemacht und dort 2000 Mann des Feindes mit Kanonen im Besitze einer starken Stellung angetroffen. Nach einer Beschickung der Buren hatte sich General Talbot Cole zurückgezogen, ohne verfolgt zu werden. Die englischen Verluste beliefen sich auf 2 Tode und 6 Verwundete.

* Yokohama, 3. Juli. Der Dampfer des japanischen „Nothen Kreuzes“ „Gafuci“ hat sich nach China begeben, um als Hospitalschiff für die Verwundeten aller Nationen zu dienen.

* London, 3. Juli. Das Bureau Reuter meldet aus Tanger (Marokko): In Fez herrscht infolge des Vorgehens Frankreichs in Tnat große Erregung, der englische Konsul erbat Hilfe der Behörden zum Schutze seines Hauses.

Der Chef der Fester Filiale des französischen Handelshauses Marcos Esagin, ein amerikanischer Staatsangehöriger, stieß bei einem Ritt durch eine enge Straße mit dem Imam (Oberpriester) und freiste dessen Mantel, es entspann sich ein Wortwechsel, wobei eine Schaar fanatischer Mohammedaner gegen Marcos Partei nahm. Da dieser sein Leben bedroht sah, feuerte er seinen Revolver ab. Er erschloß mehrere Eingeborene, sofort stürzte sich die Menge auf ihn, hieb ihn mit Säbeln in Stücke und verbrannte diese.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 3. Juli, Morgens.

Stationen.	Bar.	Windrichtung.	Windstärke.	Wetter.	Temp. Cel.
Stornoway	758,1	WN.	stark	Regen	12,20
Blacksburg	760,8	W.	mäßig	halb bed.	13,30
Schleswig	753,6	WNW.	mäßig	halb bed.	14,40
Schilly	759,2	WNW.	mäßig	halb bed.	14,40
Isle d'Alz	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Willingen	757,2	WNW.	mäßig	Regen	15,10
Helber	752,4	WNW.	leicht	halb bed.	15,50
Christiansund	751,2	SE.	leicht	bedeckt	11,30
Stubeaues	753,9	W.	leicht	bedeckt	14,40
Stagen	753,7	Windstille	stark	bedeckt	14,80
Kopenhagen	753,5	SE.	schwach	Dunst	17,00
Karlshof	754,3	W.	leicht	bedeckt	15,60
Stockholm	754,7	WNW.	mäßig	heiter	16,80
Bisby	756,4	WNW.	mäßig	halb bed.	18,60
Habaranda	751,7	SE.	leicht	wolfig	15,00
Bortum	752,3	SE.	schwach	bedeckt	18,00
Reitum	751,8	SE.	sehr leicht	bedeckt	17,80
Hamburg	753,5	SE.	schwach	halb bed.	19,80
Swinemünde	755,1	SE.	mäßig	wolfig	21,60
Küstenwaldermb.	756,3	SE.	leicht	heiter	20,90
Neufahrwasser	758,6	SE.	leicht	wolkenlos	22,20
Memel	757,3	W.	sehr leicht	bedeckt	18,20
Münster (Westf.)	754,3	W.	schwach	bedeckt	18,20
Hannover	754,1	W.	leicht	bedeckt	19,80
Berlin	756,0	SE.	leicht	Regen	20,00
Chemnitz	757,6	SE.	sehr leicht	wolfig	21,40
Breslau	759,1	SE.	sehr leicht	Dunst	21,80
Wes	758,3	SE.	mäßig	bedeckt	17,20
Frankfurt a. M.	756,9	SE.	mäßig	bedeckt	19,40
Karlsruhe	759,5	SE.	mäßig	bedeckt	20,40
München	760,0	SE.	frisch	halb bed.	22,20

Ueberblick der Witterung.

Eine Depression unter 755 Millimeter liegt von Lappland bis Centraleuropa, ein ostwärts fortgerücktes Minimum steht aber der südlichen Nordsee, der höchste Druck über Südeuropa. In Deutschland ist es warm, im Westen und Süden trübe, im Osten ziemlich heiter; meist kühleres, trübes Wetter, Regenschäue, im Osten Gewitter, wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Mittwoh, den 4. Juli: Wolfig, trüb, windig, Regen, ziemlich kühl, windig. — Donnerst, den 5. Juli: Wolfig mit Regenschäuen, Gewitter, ziemlich kühl, windig. — Freitag, den 6. Juli: Wolfig mit Sonnenschäuen, Strichregen, wärmer.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graubenz 1,7—2,7	5,8 mm	Reise 1,7—2,7	0,5 mm
Thorn III.	—	Gr. Ronia	2,7
Stradom bei St. Eglau	2,2	Ronib	2,1
Neufahrwasser	3,5	Gr. Rosainen/Krögen	4,0
Dirschau	—	Marienburg	1,0
Br. Stargard	10,3	Bergehnen/Saalfeld Op.	0,3
Jappenbowa b. Mittel	0,6	Gr. Schönewalde Wdr.	2,2

Danzig, 3. Juli. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.
Vullen Auftrieb: 57 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 30—31 Mt. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—29 Mt. 3. Gering genährte 24—26 Mt.
Schlachten 34 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Schlachtw. bis 6 3/4—32 Mt. 2. Junge Fleisch, nicht ausgem. ältere ausgem. 27—29 Mt. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ältere 24—26 Mt. 4. Gering genährte jeden Alters 20—23 Mt.
Kalben u. Kühe 74 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtware — Markt. 2. Vollfleischig ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 3/4—29 Mt. 3. Mäßig ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 27—28 Mt. 4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben 21—25 Mt. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 18—20 Mt.
Kälber 215 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Kalb.) und beste Saugkälber 37—40 Mt. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 33—36 Mt. 3. Geringe Saugkälber 28—30 Mt. 4. Weitere gering genährte Kälber (Freier) — Markt.
Schafe 294 Stück. 1. Mastlamm und junge Mastlamm — Markt. 2. Mäßig Mastlamm 22 Mt. 3. Mäßig genährte Lamm u. Schafe (Mastschafe) 18 Mt.
Schweine 723 Stück. 1. Vollfleischig bis 1 1/4 J. 36—37 Mt. 2. Fleischige 34—35 Mt. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 31—33 Mt. 4. Ausländische — Markt.
Ziegen 1 Stück. Geschäftsgang: lebhaft.

Danzig, 3. Juli. Getreide-Depesche.

Wolzen. Tendenz:	3. Juli. Flau, billiger.	2. Juli. Matter.
Umsatz:	30 Tonnen.	50 Tonnen.
inl. hoch u. weiß	756 Gr. 155,00 Mt.	157,00 Mt.
hellbunt	713,740 Gr. 159-149 Mt.	718,768 Gr. 140-163 Mt.
roth	150,00 Mt.	142,00 Mt.
Trans. hoch u. w.	117,00	118,00
hellbunt	113,00	114,00
rothbeiekt	113,00	114,00
Roggen. Tendenz:	Flau.	Matter.
inländisch, neuer	702 Gr. 142,00 Mt.	732, 753 Gr. 143,00 Mt.
ruß. poln. 3. Trn.	98,00 Mt.	720,756 Gr. 99 1/2-106 Mt.
Gerste (674-704)	130,00	130,00
„ (615-656 Gr.)	126,00	130,00
Hafer inl.	130,00	130,00
Erdson inl.	130,00	130,00
Trans.	110,00	110,00
Wicken inl.	120,00	120,00
Pferdebohnen	125,00	125,00
Rübsen inl.	225,00	225,00
Raps	235,00	235,00
Kloosaaen	p. 50	—
Wolzenkolo	4,02 1/2-4,25	4,05-4,25
Roggenkolo	4,75-4,90	4,80

Königsberg, 3. Juli. Getreide-Depesche.

Wolzen, inl. je nach Qual. des v. Mt.	Tend. flauer.
Roggen	niedriger.
Gerste	—
Hafer	123-125.
Erdson, nördr. weiße Koch.	niedriger.

Zufuhr: inländische 6, russische 115 Waggons.
Wolzen flauer, Roggen ca. 2 Markt niedriger.
Wolff's Bureau.

Berlin, 3. Juli. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bkr.)

Getreide etc.	3.7.	2.7.	3.7.	2.7.
Weizen	haupdet	fest	30/100r. neu. Wf. II	83,40
a. Abnahme Juli	158,25	158,25	31/100r. vtr. Wf. II	92,75
„ „ Septbr.	162,00	161,75	31/100r. pom. „	94,00
„ „ Oktbr.	162,50	162,25	31/100r. vtr. „	93,00
„ „	—	—	10% Brand. St. A.	—
Roggen	ruhig	fest	Stallen. 4% Rente	94,00
a. Abnahme Juli	147,25	147,50	Deft. 4% Goldrent.	97,75
„ „ Septbr.	143,75	143,50	lmg. 4%	96,70
„ „ Oktbr.	143,75	143,75	Deutsche Bankakt.	188,00
„ „	—	—	Dist.-Com.-Anl.	176,00
„ „	—	—	Drbd. Bankaktien	143,50
Hafer	haupdet	haupdet	Deft. Kreditakt.	218,30
a. Abnahme Juli	130,25	130,25	Hamb.-A. Bankf.-A.	118,30
„ „ Septbr.	—	—	Nordb. Lloydaktien	106,90
Spiritus	—	—	Hochmer-Süßl.-A.	301,00
loco 70 er	50,20	50,20	Harpener Aktien	183,00
Worthabiere.	—	—	Darmmunder Union	98,90
31/100r. Reichs-A. II.	95,10	95,25	Laurahütte	215,25
30%	87,00	87,10	Stph. Südb.-Aktien	87,00
31/100r. St.-A. II.	95,00	95,10	Mariend. - Aktia	73,50
30%	87,00	87,10	Deitern. Aktien	84,50
31/100r. St. Wf. I	93,00	93,25	Russische Noten	216,00
31/100r. neu. II	92,40	92,40	Schlusend. d. Fdbb.	16,00
30% ritterf. I	83,10	83,10	Privat-Diskont	4 1/2%
Chicago, Weizen, flau.	2,7:	77:	30/100r. 31/100r.	87 1/2
New-York, Weizen, flau.	2,7:	84 1/4:	30/100r. 31/100r.	87 1/2

— Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt. —

Heute Nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzengute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [4420]
Anna Bandelin
geb. Rauch
im Alter von 32 Jahren, was wir tief betrübt, um stille Teilnahme bittend, hierdurch anzeigen.
Gräudenz,
den 2. Juli 1900.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
M. Bandelin
B.-Feldweibel im Instr.-Regt. Graf Schwerin (J. Pom.) Nr. 14.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, vom Garnison-Lazareth aus statt.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber, guter Sohn [4580]
Franz Manthey
Gasthofbesitzer in Trauten. Dieses zeigen tief betrübt an die trauernden Eltern.
Güterwalde,
den 2. Juli 1900.
Tharra und Frau.

Statt jed. besonderen Meldung.
Heute entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere geliebte Tochter [4387]
Anna
im Alter von 10 Jahren.
Thorn, d. 1. Juli 1900.
Adolf Sultan
und Frau Margarethe geb. Victorius.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des jüd. Kirchhofes aus statt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hoch erfreut an
Schönan, [4449]
den 2. Juli 1900.
Rechtsanwalt Erich Mogk und Frau
Olga geb. Differt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute wurde uns ein munteres Töchterchen geboren. [4402]
Berent,
den 1. Juli 1900.
Dr. Koch u. Frau
Margarethe geb. Tappe.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer einzigen Tochter Johanna mit dem Kanjmann Herrn Abraham Jakobsohn aus Freystadt Wpr. beehren wir uns ergebenst anzukündigen. [4534]
Seeheim b. Hohentich
Wpr., im Juli 1900.
Salomon Lewin u. Frau
Henriette geb. Jakob.
Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Lewin
Abraham Jakobsohn
Seeheim. Freystadt Wpr.

Vom 1. Juli ex. wohne ich am
Pöhlplatz Nr. 3
im neuen Hause des Kaufmanns H. Baumann.
Neuenburg Wpr.,
den 1. Juli 1900.
W. Neumann,
prakt. Arzt.

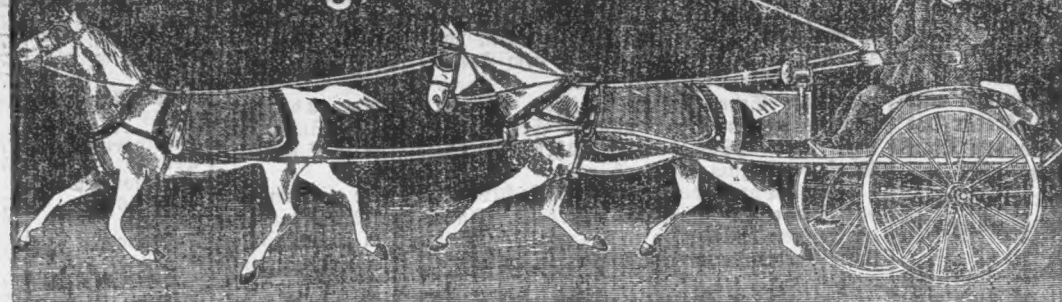
Bin verreist.
Vertreter Herr Dr. Bauer.
Nehden, den 1. Juli 1900.
Dr. Hoffmann.

Guten Mittagstisch
à 50 u. 40 Pf. für Militär b. Abendbrot à 30 u. 25 Pf. Militär b. Danzig, Bogenpfl. 92, Ecke des Vorstadt'schen Graben.

Rübenbahn
aus 2 m langen Jorden besteh. mit Lössries (Universalwagen) zu Kauf und Miete billig abzugeben. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2166 d. b. Gefälligen erbeten.

Neu! Elegante Pferdegeschirre, Sättel, Zaumzeuge,

F. Kanitzberg, Graudenz



Patent-Fahrleinen mit Stahltrosseneinlage

D. R. G. M. Nr. 122 017.
(Leicht, unzerbrechbar, sehr praktisch!)

Mähemaschinen

für
Gras und Getreide.
Glänzende Zeugnisse
über
Leistung, Ausführung
und
Dauerhaftigkeit
zu
Diensten.

Deutsches Fabrikat
Adler-
Pferderechen
bis 3 1/2 m breit,
Heuwender
Schleifapparate
für
Mähemaschinenmesser.
Kataloge umsonst und franko.
W. Siedersleben & Co., Bernburg.

General-Vertreter: L. Badt, Königsberg i. Pr.,
Koggenstrasse 22/23. [3466]

Pa. Lochgelly
Maschinenkohlen
in Qualität wie beste
schlesische Kohlen
ex zu erwartendem Dampfer, offeriert billigst
per Bahn und per Kahn [4462]
H. Wandel, Danzig.

„CHAMPION“
Original amerikan. Mähemaschinen
sind die besten, dauerhaftesten und leichtesten.
Champion, starke Gras- u. Alceemähmaschine,
für 2 Pferde, mit Reservemesser **Mk. 295,**
Getreide-Ablegevorrichtung hierzu **Mk. 64,**
Champion, starke Getreide-Mähmaschine,
mit automatischer Rechen-Ablegevor-
richtung und zusammenlegbarem Ab-
legeblech für schmale Wege **Mk. 515,**
Champion, starke Garbenbinder,
mit offenem Elevator und sicher ar-
beitend, Windfaden sparenden Knäpfer
Drucksachen darüber gratis. Seltene Aufträge erbiten
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig u. Graudenz.

43971 Ein alter
Dampfdreschflaster
steht billig zum Verkauf bei
Moeller, Kursteil v. Belbin.
Selterwasser-Apparat
mit Nährwert, 3 Kessel, à 50 l
Inhalt, fast neu, ist wegen Ver-
größerung (Dampfanlage) billig
zu verkaufen. [4079]
F. Wolter
Dampf-Mineralwasser-Werk
Zuowraslaw, Heilgeheißstr. 103.

Obstweine
Apfelwein, Johannisbeerwein,
Heidelbeerwein, Apfelsaft, wieberh.
mit erst. Preisen ausgezeichnet,
empfiehlt Kelterei Rinde Wpr.
Dr. J. Schlimann.

Günst. Kaufgelegenheit.
Eine 20- bis 25pferdige
Dampfmachine
aufgehend, mit Abfederung,
ist wegen Anschaffung einer
größeren sof. billig zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit d.
Aufschr. Nr. 4427 d. b. Gefällig.
erbeten.

Gebr. Dampfdreschflak
(Robey) mit Reinigung und Cor-
tierung, 42" hoch, steht unter Garantie
zum Verkauf bei D. Molinski,
Maschinenbauer, Gnesen. [4404]

Bettfedern

dannenreich und rauchfrei, das
Pfund 0.85, 0.95, 1.10, 1.40 Mk.,

Betten

Mak 6, 7, 8, 9, 10, 15.00.
Probefendungen geg. Nachnahme

H. Czwiklinski,

Graudenz, Markt Nr. 9.

Die Jahrgänge des

Geselligen

1826, 1831, 1832 und
1844 taufst zurück

Die Expedition des Geselligen
Graudenz. [228]

Westpreussischer Reiter-Verein.
Rennen zu Danzig — Zoppot.
Sonntag, den 8. Juli, 3 Uhr Nachmittags.
7 Rennen = 5250 Mark Geldpreise.
7 Ehrenpreise.
73 Unterschriften.
Preise der Plätze, Vorverkauf, Abfahrt der Sonderzüge wie
am 1. Juli.
Nächster Renntag: Sonntag, d. 15. Juli, Nachm. 3 Uhr.
Alles Nähere ist aus den Plakaten und Programmen
erkichtlich. [4439]

Grabdenkmäler
aus
Granit
Mar-
mor
Sand-
stein
u. s. w.

Gräberfassungen
aus einem Stück.
Grabgitter
neue Modelle.
C. Matthias, Elbing
Schleusendamm 1.
Grabdenkmäler- u. Kunst-
steinfabrik m. Dampftr.
Filiale: Inn. Mühlendamm 18.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen
Buchführung:
In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn Dr. Fank, Direktor
der landwirthschaftlichen Winter-
schule in Zoppot, eingerichtete
Kollektion von 11 Büchern
zur einfachen landwirth-
schaftlichen Buchführung, nebst
Erläuterung, für ein Gut von
2000 Morgen ausreißend, zum
Preis von 11 Mark.
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, große Ausgabe,
25 Bog., 2.50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u.
Deputat, 25 Bog., 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stk.
1.80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto
2 Bd., 1 Mk.
In größerem Bogenformat
(42/52 cm)
mit 2 farbigen Druck:
1. **Geldjournal, Cinn., 6 Bog.**
in 1 B. geb., 3 Mk.
2. **Geldjournal, Ausg., 18**
Bog., in 1 B. geb., 3 Mk.
3. **Spezialregister, 25 Bog.,**
geb., 3 Mk.
4. **Getreidemanager, 25 Bog.,**
geb., 3 Mk.
5. **Journal für Cinnahme**
und Ausgabe von Ge-
treide u. s., 25 Bogen, geb.
3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und**
Arbeits-Verzeichnis, 30
Bogen, geb., 3.50 Mk.
7. **Arbeiterlohn-Conto, 25**
Bog., geb., 3 Mk.
8. **Deputat-Conto, 25 Bog.,**
geb., 2.25 Mk.
9. **Dung-, Ansaat- und**
Conto-Register, 25 Bog.
geb., 3 Mk.
10. **Tagbuch, 25 Bog., geb.**
2.25 Mk.
11. **Giehhauds-Register,**
geb., 1.50 Mk.

Obstgärten

mit recht vielen u. gutem Winter-
obst zu verpachten. Bewerber
wollen sich hier persönlich mel-
den. [4475]

Die Obstgärten

in Döhlingen, Stat. Kravlan,
Kr. Osterode Wpr., sollen Don-
nerstag, den 5. Juli, Nachm.
5 Uhr, meistbietend verpachtet
werden. [4138]
Rittergutsbesitzer Weiskermel.

Zu verpachten

die diesjährige Ernte eines
Obstgartens

von etwa 800 Apfel- und Birn-
bäumen mit reichem Fruchtan-
satz. Befichtigung erwünscht. [3403]
Hof. Gut Nideisdorf
Hof. Altenstein Ostpreußen.

Adolf Tendering

Größe holl. Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem
Verband in Dr. Soy an der holl. Grenze

zu empfehlen.

Die Firma, welche unter den Fabriken mit direktem Verband einen
ersten Platz einnimmt, hat während ihres 18-jährigen Bestehens das
Prinzip aufrecht erhalten, nur direkt mit den Rauchern zu ver-
kehren. Die Herstellung von Cigarren und Rauchtabak geschieht
unter strengster Kontrolle und bei Rauchtabak unter Anwendung
der neuesten Maschinen. Um allen Anforderungen gerecht zu wer-
den, ist die Firma bemüht, stets neue Sorten einzuführen; so weist
die sämtlichen Exemplare der heutigen Nummer beigefügte Preis-
liste nicht weniger als 50 Sorten auf. Von jeder derselben sind
genügende Vorräte am Lager, da dasselbe stets auf 2500 000
Stück gehalten wird, weshalb jeder Besteller sicher sein kann, gute
und abgelagerte Waare zu erhalten.

Probefbogen gratis
und postfrei.

Gust. Röhre's Buchdruckerei
Graudenz.

44031 Ein Paar 3 1/2 Fuß große
Sandsteine

und ein dazu passendes Kumpf-
zeug, wenig gebraucht, verkauft
billig G. Aurath, Linden-
thal bei Königl. Neuhwalde.

Obstnutzung

des Gartens und einer Allee
verpachtet [3731]
Bannow, Orie bei Meino.

Obstnutzung

sofort zu verpachten. [4452]
Hgl.-Kobart v. Briesen.

Die Obstnutzung

auf Dom. Zietzen b. Prehlan
soll verpachtet werden.
Auch wird dasselbst vom 1. Sep-
tember cr. ein [4514]

Unternehmer

mit 60 Mann
zum Kartoffelausheben gesucht.
Kgl. bei der Gutsverwaltung.

43981 Am 10. d. Mts., Nach-
mittags 4 Uhr, wird der
Henriettenshofer Obstgarten

ca. 200 Obstbäume

enthaltend, in Henriettenshof
meistbietend verpachtet.
Dom. Langenau-Freystadt
Westpreußen.

41751 In H.L.-Ostrowo bei
Blusznik ist der

Obstgarten

mit recht vielen u. gutem Winter-
obst zu verpachten. Bewerber
wollen sich hier persönlich mel-
den. [4475]

Die Obstgärten

in Döhlingen, Stat. Kravlan,
Kr. Osterode Wpr., sollen Don-
nerstag, den 5. Juli, Nachm.
5 Uhr, meistbietend verpachtet
werden. [4138]
Rittergutsbesitzer Weiskermel.

Zu verpachten

die diesjährige Ernte eines
Obstgartens

von etwa 800 Apfel- und Birn-
bäumen mit reichem Fruchtan-
satz. Befichtigung erwünscht. [3403]
Hof. Gut Nideisdorf
Hof. Altenstein Ostpreußen.

Adolf Tendering

Größe holl. Cigarren- und Tabak-Fabrik mit direktem
Verband in Dr. Soy an der holl. Grenze

zu empfehlen.

Die Firma, welche unter den Fabriken mit direktem Verband einen
ersten Platz einnimmt, hat während ihres 18-jährigen Bestehens das
Prinzip aufrecht erhalten, nur direkt mit den Rauchern zu ver-
kehren. Die Herstellung von Cigarren und Rauchtabak geschieht
unter strengster Kontrolle und bei Rauchtabak unter Anwendung
der neuesten Maschinen. Um allen Anforderungen gerecht zu wer-
den, ist die Firma bemüht, stets neue Sorten einzuführen; so weist
die sämtlichen Exemplare der heutigen Nummer beigefügte Preis-
liste nicht weniger als 50 Sorten auf. Von jeder derselben sind
genügende Vorräte am Lager, da dasselbe stets auf 2500 000
Stück gehalten wird, weshalb jeder Besteller sicher sein kann, gute
und abgelagerte Waare zu erhalten.

Probefbogen gratis
und postfrei.

Gust. Röhre's Buchdruckerei
Graudenz.

Unterricht in
Buchführung
aller Systeme [417]
Handelskorrespondenz,
Buchhalter, Schreibrufen u.
Maschinen-Schreibschule
Stenographie-Schule
Eintritt täglich.
Prospekte umsonst.

Ernst Klose,
Handelslehrauslast
Graudenz
31 Oberthornerstraße 31.

Einrichten

von Geschäftsbüchern
Fortführen, Abschlässe, Revision.

Ernst Klose,
Graudenz, [418]
31 Oberthornerstraße 31.

Buggy

Original amerikanischer
Wagen

für zwei Personen, schneidig
und leicht, neu, sofort
abzugeben.

Hodam & Ressler

Danzig. [4445]

44171 Ein superb. Lang'scher
Dampfdresch-Apparat

der einige Jahre zum Lohnbrauch
gearbeitet und worüber die best.
Zeugnisse habe, beabsichtige ich
krankheitshalb. billig zu verkaufen.
Carl Stellwagen, Neustadt
Weipreußen.

Ein eleganter Wagen

mit guten Federn, gut gehalten,
Selbstfahrer, mit Einbänner
(Apfelschimmel, 7 Jahr alt, kern-
gesund) und komplett. Geschirr,
ist sehr preiswerth zu verkaufen.
Meldungen werden brieflich mit
der Aufschrift Nr. 4365 durch d.
Gefälligen erbeten.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig.
Dr. Christoff's vorzüglicher,
unschädlicher [3604 F]

Ambra crème

das beste kosmetische Mittel zur
Reinherhaltung u. Verfeinerung
des Teints. Echt in grün ver-
siegelten Originalbüchsen à 2 M.
in Graudenz bei Franz Fehler,
Drog. z. Victoria, Fritz Kysar.

Vertheilg.-Schrift: D. Menschen-
opfer d. Rabbinismus d. Judenpiegel
à bez. v. F. R. Schroeder, Raderborn

Gestohlen.

20 Mk. Belohnung.

Am Sonntag, den 1. Juli,
ist mir beim Kriegerfest in Neu-
linum v. Dameran mein Fahr-
rad (Raumann's Germania Nr.
124749) gestohlen worden. Wer
mit dem Verbleib des Rades
nachweist, erhält die obige Be-
lohnung. [4475]
Robert Marohn, Anklam.

Vergnügungen.

Dt.-Eylau, Schützenhaus

Donnerstag, d. 5. d. Mts. [4382]
findet das

Konzert

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Cadé-Oefen.

der Kapelle des Instr.-Regts.
Nr. 152 unter Leitung ihres
Dirigents Herrn Bauersfeld statt.
Vollständig neues u. ausgewähl.
Programm. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bauersfeld.

Graudenz, Mittwoch

[4. Juli 1900.]

**Der Inspektor der Marine-Infanterie,
Generalmajor von Höpfner,**

der mit der Führung der beiden kriegstarken See-
bataillone nach China beauftragt ist, wurde 1868
Offizier im 1. Garde-Regiment z. F., bei dem er sich 1870



das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt und dem er bis 1888
angehörte, wo er als Major in den Generalstab kam.
1892 wurde er Bataillonskommandeur im Kaiser Franz
Garde-Grenadier-Regiment, 1894 Oberstleutnant, 1895
zum Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 32 in Meiningen
versetzt und trat 1896 zur Marine-Infanterie über, deren
Inspektor und Führer er jetzt ist.

Von der außerordentlichen Generalynode.
(Bericht für den „Gefelligen“.)

* Berlin, 2. Juli.

Der Sonntag wurde durch einen Gottesdienst in der
Dom-Interimskirche gefeiert, an dem der General-
superintendent von Westpreußen D. Doebelin über Luc. 15:
„Das Weib und der verlorene Groschen“ eine gewaltige Predigt
hielt, in der er allen für das Reich Gottes Arbeitenden ein
helles Auge, eine ruhige Hand, ein brennendes Herz wünschte.
Der Domchor sang wunderschön ein „Galliläa“, von dem
zartesten Piano beginnend und zum gewaltigsten Forte an-
schwellend, bei dem die Wände mächtig zur Geltung kamen, und
dann allmählich abklingend, als klinge es in die Ewigkeit
hinüber. — Auch um 6 Uhr Abends war eine liturgische
Andacht ebendort; nachher waren die einzelnen Gruppen in
ersten Beratungen bis gegen Mitternacht verammelt.

Ebenso gehörte der Montag Vormittag von früh an der
vorbereitenden Arbeit in den Kommissionen. Man
wollte womöglich an diesem Tage fertig werden und wurde es
auch. Das Hauptgesetz wurde einstimmig angenommen. Da
es bei dem jetzigen Höchstgehalt der meisten Stellen von
4800 Mk. zuzüglich 10 Proz. Wohnungsberechnung mit 480 Mk.,
also von 5280 Mk., eine Pension gewährt, die nach 15 Dienst-
jahren 1980 Mk. beträgt und dann jährlich um 66 Mk. steigt, also
z. B. nach 40 Dienstjahren 3630 Mk. beträgt, so ist zu hoffen,
dass viele ältere Geistliche sofort von der Wohlthat dieses
Gesetzes Gebrauch machen und in den verdienten Ruhestand
treten werden.

Hierauf berichtete Pfarrer Ebel-Graudenz über die Deckung
des entfallenden Defizits der Generalynodallasse und der
Kosten der außerordentlichen Generalynode, welche auf die
Staatsperiode von 1903 bis 1906 übernommen werden sollen,
und schloß daran eine Erörterung über die Nothwendigkeit,
für die höhere Stufen der Synodalkassen Betriebsfonds zu
schaffen.

In diese trockenen Materien brachte die frische Art, in der
Prof. Kleinert seinen Antrag, daß auch künftig für die Theologen
die Gymnasialbildung das Normale sein solle, eine will-
kommene Abwechslung. Die anwesenden Schulmänner sprachen
sämmtlich zustimmend aus und die Synode sollte ein-
stimmigen Beifall.

Der Trauerbotschaften aus New-York und China wurde
fürbittend gedacht.

Dann schloß die kurze, arbeitsreiche Sitzung der außer-
ordentlichen Generalynode. Mit der wehmüthigen Frage:
werden wir nach drei Jahren aus noch wiedersehen? trennten
sich die Synodalen.

Der „Deutsche Tag“ in Seeheim.

Ueber den Verlauf des von Herrn v. Liedemann in
Seeheim (6 Kilometer von dem Städtchen Vulk gelegen) am
Sonntag veranstalteten „Deutschen Tages“ wird dem „Gefelligen“
weiter von einem Festtheilnehmer geschrieben: Ein deutscher
Tag in deutschen Ländern nöthig und ein Bedürfnis —
wem das nicht zu denken giebt, der will nicht denken, der will
nicht sehen! — Mit Musik und dem allgemeinen Gesang „Stimmt
an mit hellem hohem Klang“ nahm das Fest seinen Anfang.
Herr v. Liedemann sagte in seiner Begrüßungsrede: Ein
schöner und edler Beweggrund, nämlich das gemeinsame
Stammesgefühl, das Zusammenhalten in dem schweren Kampfe
habe Männer aus vier Provinzen hier zusammengeführt, Graudenz
und Marienburg, Brandenburg, Frankfurt a. d. O., Berlin
selen vertreten, Telegramme selbst aus Graz und Innsbruck
selen eingelaufen. Darauf hob Redner aus der Geschichte seiner
Familie hervor, daß sie bereits seit Hermann von Salza
zeiten in den Ostmarken ansässig wäre, und hier in seinem aus
dem Polnischen umgetauften Gute Seeheim, welches er seit 19
Jahren besäße, gäbe es keinen Kampf der Nationalitäten, keinen
Widerstreit der Konfessionen. Darauf folgte eine Betrachtung
der Stellung der preussischen Könige zu diesen, durch deutsche
Kulturarbeit im höchsten Sinne des Wortes erworbenen Landes-
theilen von Friedrich dem Großen bis zu unserem jetzt regieren-
den Kaiser. Die Nacht an der Weichsel und der Warthe
sei der Zweck und die Aufgabe des Ostmarkenvereins, und
an das Gelübniß, diese Aufgaben zu erfüllen, schloß sich das
begleitete Hoch auf den Kaiser mit der Nationalhymne.

Nunmehr ergriff Herr Justizrath Wagner-Berlin, früher
in Graudenz, das Wort. Nach langen Reden, so führte er
aus, habe das deutsche Volk sich endlich ein herrliches, schönes,
gewaltiges Heim gegliedert, aber es wollte auch Herr darin sein
und es rein halten von jedem Feind seiner Nationalität, aber
dieser berechtigende Wunsch ist noch nicht erfüllt, und seine Er-
füllung werde hier im Osten durch das Polenthum gehemmt.
Die Germania hätte ihre polnischen Pflanzkinder mitterlich
an ihre Brust genommen, und sie nicht schlechter behandelt als

ihre eigenen Kinder, aber das sei ihr gedankt worden durch
Feindschaft, Haß und Hochmuth. Die Rede klang in ein Hoch
auf Herrn Ostmarkenvereins-Kennemann, den Rektor des
Ostmarkenvereins, und den Verein selbst. Brausende Hochrufe
erschallten. Hierauf bestieg, von lautem Jubel begrüßt, Herr
Kennemann selbst die Tribüne. Er betonte vor allen Dingen
die schädliche, falsche Schwärmerei für die Polen, die falsche
Sentimentalität und Gefühlsduselei, und schloß mit einem Hoch
auf Herrn von Liedemann, auf seine Frau Gemahlin, die ihrem
Gatten mit vollstem Verständnisse und glücklicher Förderung zur
Seite stände, und auf die Kinder des hochgeliebten Paares.

Hierauf überbrachte Excellenz Raschdau, kaiserlicher Ge-
sandter z. D., Grüße aus Berlin; er zog das Wort des Herrn
v. Liedemann heran, die Aufgabe des Ostmarkenvereins sei es,
„Dampf hinter der Regierung“ zu machen. Dieser deutsche Tag
ist ein Tag des Gelübnisses, zu arbeiten für das einzige nation-
ale Ziel, und dem theuren deutschen Vaterland, Deutschland,
galt sein Hoch. Das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“
schloß sich daran. Nun folgte abermals eine begeisterte und be-
geisterte Ansprache und zwar seitens des Regierungsbaumeisters
Herrn Marten-Birnbaum, früher Vorgesender der Ortsgruppe
Garnison. Auch er warnte vor der falschen Sentimentalität
den Polen gegenüber, warnte davor, sie mit Süßigkeiten und
Liebeswürdigkeiten locken zu wollen. Dank fände man bei ihnen
dafür nicht. Hierauf nannte der Redner den geliebten zündenden
Namen „Bismarck“, des Mannes von Blut und Eisen für
Blut und Eisen. An die begeisterte aufgenommene Rede schloß
sich das Bismarcklied: „Bismarck Heil“, mit dem Refrain:

„Heil! Dir, Bismarck, einzig einem,
Unser's Volkes treuem Mann!“

Nach einer kurzen Pause bestieg Herr Prof. Heidenhain-
Marienburg die Tribüne, um als Westpreuße dem Gastgeber
zu danken und westpreussische Verhältnisse, die Gefahr des Polen-
thums in den Mischungen und den Schulen zu beleuchten. Redner
schloß mit einem Hoch auf den Begründer des S.-O.-Vereins.
Endlich brachte als letzter Redner Herr Pastor Thau-Buk ein
schwungvolles, nach Inhalt und Form eigenartig vortreffliches
Hoch auf die deutsche Frau, die still und doch so mächtig
wirkende Herrin und Leiterin der deutschen Kinderstube, aus.
Musik, Feuerwerk und Plaudern beschloß das einzige, herr-
liche Fest.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. Juli.

— [Beiladung von Gütern des freien Verkehrs zu
Begleiterscheinungen.] Nach einem Erlaß des Ministers für
Handel und Gewerbe wird erwogen, ob ähnlich wie für den
Ausgangsverkehr auch für den Eisenbahnverkehr im Zustande
die Beiladung von Gütern des freien Verkehrs zu Begleiterschein-
gütern zu gestatten sein möchte. Von den Westfalen der
Berliner Kaufmannschaft ist hierzu erklärt worden, daß eine
solche Erleichterung vom allgemeinen Verkehrsstandpunkt um so
mehr zu begrüßen sei, als sie u. a. eine zweckmäßige Ausnutzung
des Wagenaumes ermöglichen und somit dazu beitragen würde,
die Beförderungen zu fördern, welche auf Verhütung bezw.
Milderung des Wagenmangels gerichtet sind.

— [Aufhebung und Einrichtung von Post- und
Telegraphenanstalten.] Im Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg
sind die Posthilfsstellen in Grünroß bei Althütte (Bezirk
Bromberg), Jacowo (bei Inowrazlaw), Kufawski (bei
Geszewo), Bielkowo (bei Buskau) und Sanddorf (bei
Krone a. Br.) aufgehoben worden. Neue Telegraphenanstalten
sind eingerichtet in Satalnowo, Seegenfelde, Dobra und
Siennow.

— [Deutsch-russischer Personen- und Gepäckverkehr.]
Vom 1. Juli ab gelten die Fahrkarten, welche zur Fahrt von
und nach deutschen Verbandsstationen jetzt nur über Berlin-
Königsberg-Wirballen berechneten, ohne Preisauflage auch zur
Fahrt über Berlin-Frankfurt a. O.-Posen oder Bromberg-Thorn-
Insterburg-Wirballen.

— Die Kavallerie-Übungsreise beim 17. Armee-
korps findet vom 5. bis 13. Juli statt. Sie beginnt in Thorn
und endigt in Jablonowo. Mit der Leitung der Übungsreise
ist der Kommandeur der 36. Kavallerie-Brigade, Generalmajor
v. Kleist beauftragt. Von jedem Kavallerie-Regiment des
Armeekorps ist ein Mittmeister und ein Leutnant zur Theilnahme
an der Reise kommandirt.

— [Westpreussischer Provinzialverein für Bienenzucht.]
Der Vorstand hat in einer Sitzung in Danzig mit dem Vertreter
der Oberhessischen Haftpflichtversicherungsgesellschaft aus Mann-
heim den Vertrag betr. die Versicherung gegen Haftpflicht
insolge Schädigungen durch Bienenstiche abgeschlossen. Der Ver-
trag tritt sofort auf fünf Jahre in Kraft und zwar für die von
den Zweigvereinen angemeldeten Mitglieder. Der Gauverein
Marienburg hat aus 38 Zweigvereinen 5339 Bienen, der Gau-
verein Danzig aus 34 Vereinen 5474 Bienen angemeldet. Die
noch ausstehenden Vereine können jederzeit hinzutreten; ihre
Bienen sind versichert, sobald die Anmeldung für die General-
agentur erfolgt ist. Die Meinung, daß ein Bienenzüchter gegen
die Haftpflicht auch in Bezug auf seine Bienen versichert sei,
wenn er eine Versicherung für seinen landwirtschaftlichen
Betrieb abgeschlossen hat, ist irrig. Die Bienenzucht ist nur ein
Nebenbetrieb der Landwirtschaft und muß dieser besonders
versichert werden, wobei gewöhnlich für jedes Volk 12 bis
15 Pf. Prämien zu zahlen sind, während die Prämie bei der
Versicherung durch den Provinzialverein für Bienenzucht nur
5 Pf. für jedes Volk beträgt. — Der Gauverein Marienburg
hat bereits zwei Nebenturse für Bienenzucht abhalten lassen.
Der eine fand in Sulkau statt, hatte 12 Theilnehmer und wurde
von Herrn Romagly-Dubielno geleitet. Der andere wurde in
Petersdorf bei Ostrowitz von Herrn Wölke abge-
halten und hatte elf Theilnehmer. Heute (Montag) be-
gint der Kursus in Dammfelde bei Marienburg
unter Leitung des Herrn Nahrus. Das Provinzialschul-
kollegium beabsichtigt, zwei Seminarlehrer zu dem Kursus
zu entsenden. Dieser Kursus dauert 10 Tage. — Der Zweig-
verein Danzig hat Herrn Rittergutsbesitzer v. Nümker auf
Kotloschen zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

— [Schülerfeste.] In Thorn errang Herr Klempner-
meister Schulz die Königswürde; erster Ritter wurde Herr
Rentier Zwieg; zweiter Ritter Herr Kaufmann Hellwig.
In Sophienberg bei Garnikau errang der Ortschulze,
Herr Sted, die Königswürde.

— [Festgewerkschaft.] Das 1000 Morgen große Rittergut
Wytchenske, Kreis Bissa, ist von der bisherigen Besitzerin
Frau Wittwe Senfleben an Herrn Rittergutsbesitzer Heintzel
aus Belagno verkauft worden.

— [Personalien von den Seminaren.] Kreis Schulinspektor
Schmidt in Heilsberg ist als Direktor nach Egin versetzt.

— [Personalien vom Gericht.] Der Amtsgerichtsrath
Mansfeld ist von Weiden nach Jaroschin versetzt. Der
Rechtsanwalt Dr. jur. Siehr in Pst ist in der Liste der dort
zugelassenen Rechtsanwälte gelistet.

Der Rechtskandidat Willy Redmann aus Linde Westpr. ist
zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Pr.-Friedland
zur Beschäftigung überwiesen.

— [Personalien von der Forstverwaltung.] Der könig-
liche Förster Georg Schach in Krummfließ ist in den Ruhestand
versetzt.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Pensionirt:
Materialienverwalter 2. Klasse Mertins in Posen, Rademeister
Boitschatsowski in Posen. Der Regierungsbaumeister
Stechern ist der Eisenbahndirektion in Königsberg überwiesen
worden. Ernannt: Bahnmeister-Diätar Seyring in Mährungen
zum Bahnmeister. Versetzt: Güterexpedient Marck von Grün-
berg nach Meseritz, die Stations-Verwalter Dambries von
Gr.-Brittanien nach Eydtsbunnen, Freymark von Patoch nach
Bongrowitz, Stache von Bongrowitz nach Arnswalde, Stations-
Assistent v. Kauffmann von Schneidmühl nach Patoch als
Stationsverwalter. — Dem Stationsvorsteher 1. Klasse Motter
in Königsberg ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Herzoglich
Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

P Straßburg, 1. Juli. Zum Feste des 25jährigen
Bestehens unseres Kriegervereins prangte die Stadt im
schönsten Schmuck. Am Vorabend fand ein Zapfenstreich mit
Fackelzug statt, an dem sich ein Konzert im Schützenhause an-
schloß, bei welchem Chorgebänge sowie ernste und humoristische
deklamatorische und gesungene Vorträge der großen Volksmenge
viel Abwechslung boten. Heute früh war großes Wecken, dann
Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste auf dem Bahn-
hofe unter den Klängen der Regimentsmusik; um 8 Uhr
katholischer Gottesdienst, darauf evangelischer Feldgottesdienst
unter Theilnahme der hiesigen Garnison im Schützenparken,
später Begrüßungsschoppen. Um 12 Uhr begann der Festzug auf
dem großen Markte, eingeleitet und beschloßen durch Schül-
erchöre mit Musikbegleitung. Auf der Tribüne befanden sich das
Offiziercorps, die geladenen Ehrengäste, die Ehren-Frauen und
-Jungfrauen, welche dem Jubelbanner ein herrliches Fahnenband
gestiftet, das nach einem Prolog von Fräulein Burza an-
gehoben wurde. Vor der Tribüne standen die Veteranen und die
Mitbegründer des Vereins; diesen wurde vom Vorsitzenden,
Herrn Mittelmeister Abramowski, ein Ehrenkreuz mit der Zahl
25 überreicht. Die Fest- und Begrüßungsrede, welche mit einem
Hurrah auf den obersten Kriegsherrn ausklang, hielt Herr Land-
rath Raapke; ihm folgten der Vorsitzende des Jubelvereins,
sowie Herr Bürgermeister Köhl, der Verbandsvorsitzende des
24 Vereine umfassenden Bezirks IV Graudenz Herr Oberlehrer
Hennig, der Vorsitzende des Vereins Graudenz Herr Kauf-
mann, sowie Herr Oberleutnant Weisfermel, der zweite Vor-
sitzende des Jubelvereins, der allen Gästen und Mitwirkenden
seinen Dank darbrachte. Gestiftete Ehrennadeln wurden von den
Vorsitzenden der Vereine Graudenz, Neiden, Jablonowo, Groß-
Kruschin, Malken, Karbowo und dem früheren Vereinsmitgliede
Herrn Makowski in Thorn überreicht. Nachmittags vereinigte
den größten Theil der Festtheilnehmer ein Festmahl im Schützen-
saale. Darauf begann der festliche Umzug der Vereine mit
Fahnen und zwei Musikkapellen durch die Stadt nach dem Fest-
platze. Dort fand ein Konzert statt, das mit Feuerwerk und
Schlachtmusik endigte; ein Ball beschloß das Fest.

o Straßburg, 2. Juli. In der Stadtverordneten-
Versammlung wurde Herr Baurath Vögel als unbedenklicher
Rathsherr eingeführt; sodann wurde im Prinzip der Ankauf des
Borwerks Gaidi beschloßen.

* Stuhm, 2. Juli. Heute Nachmittag entstand im Hause
des Ackerbürgers Herrn Bernhard Rains in Stuhmerfelde
Feuer. Wohnhaus und Stall brannten vollständig nieder.
Vieles Mobiliar und Wirthschaftsgeräthe sind mitverbrannt.
Die Stuhmer Feuerwehr rettete durch ihr schnelles Eingreifen
die Scheune.

o Flatow, 2. Juli. Der Kriegerverband des Kreises
Flatow feierte gestern hier sein lebendes Verbandsfest. Es be-
theiligten sich die Kriegervereine Flatow, Ramin, Krolante,
Vandenburg, Jempelburg, Wattrow, Gaisow, Königsdorf, Kujan,
Lanten, Lubza und Linde. Sämmtliche Straßen der Stadt
waren prächtig geschmückt. Das Festessen eröffnete Herr Bürger-
meister Vöhrke mit einer Begrüßungsrede an die Gäste. Das
Kaiserhoch brachte Herr Oberförster Kubach-Kujan aus. In
der Delegirten-Versammlung wurde beschloßen, das nächste Ver-
bandsfest in Kujan zu feiern. Am Nachmittage erfolgte ein
Umzug durch die Stadt und demnach ging es in den Tier-
garten, wo Herr Oberförster Kubach-Kujan die Festrede hielt.
Ein Ball beschloß das Fest.

o Schloppe, 1. Juli. Gestern zog über unser Städtchen
ein Luftballon hin. 5 Kilometer von hier landete er glücklich.
Die Insassen waren 3 Offiziere. Der von hier mit der Bahn
zur Verendung gekommene Ballon hatte das ansehnliche Ge-
wicht von 962 Pfund. — Herr Rittergutsbesitzer Schwinning
in Jüher ist heute 50 Jahre im Besitze der Bürgerlichen
Güter. Der Tag wurde festlich begangen.

o Joppot, 2. Juli. Zum Empfange des Herrn Kommer-
zienrathes Herbst aus Loba hatte die freiwillige Feuerwehr
eine Ehrenparade vor dem Feuerwehrhose errichtet; die Wehr
empfang ihn in den neuen Uniformen, welche er wieder gestiftet
hatte. — Heute Vormittag fand in einer außerordentlichen
Sitzung der Gemeindevertreter durch den Landrath Grafen
Reyerling die Einführung des neuwählten Amts- und
Gemeindevorsteher v. Wurmb statt.

T Karthaus, 1. Juli. Gestern schied Herr Kanzleirath
Richter als Kreissekretär aus seinem Amte, in welchem er
mehr als 31 Jahre ununterbrochen thätig war. Aus diesem
Anlaß ist ihm der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen
worden.

* Ziegenhof, 1. Juli. Der vor einigen Wochen seinem
Transporte aus dem Zuge Simonsdorf-Ziegenhof ent-
sprungenen Straßengefangenen Josef Klein ist wieder ergriffen
worden und befindet sich im Gerichtsgefängnis in Marienburg.
— Mit dem Bau der Kleinbahn Ziegenhof-Schöneberg
ist begonnen worden.

o Marienburg, 2. Juli. Beim Baden in der Rogat
ertrank gestern der 19jährige Hausdiener Gustav Kaiser.
Sein Genosse, mit dem er baden gegangen war, geriet eben-
falls in Lebensgefahr, konnte aber gerettet werden.

o Goldap, 1. Juli. Bei den Ausgrabungsarbeiten
zur Gasrohrlegung wurden in der Grabenstraße gut erhaltene
Knochen von Elefanten aufgefunden, welche dort mehrere
Jahrhunderte vor Begründung unserer Stadt (1570) gelegen
haben müssen.

o Heiligenbeil, 1. Juli. In Waltersdorf wurde
einer Aelteren, als sie der Ziege Futter vorstreckte, von
der Ziege das rechte Auge ausgestoßen. — Herr Hauptlehrer
Vernelke, welcher in der Gemeinde Rant bereits 47 Jahre
seines Amtes waltet, wird im Herbst nach 50jähriger Dienstzeit
in den Ruhestand treten.

o Krone a. Br., 2. Juli. Das 1 1/2-jährige Kind des
Fischers Krzywosinski in Suchan spielte unweit der elter-
lichen Wohnung auf der Straße, als ein Fuhrwerk aus Lubowo
im Trabe herankam. Die Pferde und der Wagen gingen über
das Kind hinweg, und entsetzlich zugerichtet, wurde es unter dem
Wagen vorgezogen. Der Tod trat sehr bald ein.

o Posen, 1. Juli. In der königlichen Fort bei Mo schin,
zwei Meilen von Posen, ist heute der neue Luftkure
Ludwigshöhe eröffnet worden. Von einem Posener Konjunktum

geschaffen, enthält das Kurhaus 40 Gastzimmer, Dekonomie, Waderäume, Kolonade nebst einem großen Park. Die Gesamtkosten der Anlage dürften reichlich eine halbe Million Mark betragen.

pp. Posen, 2. Juli. Eine Gesamtausschüttung des Deutschen Ostmarkenvereins fand heute im Hotel Wylus unter großer Beteiligung statt. Aus Berlin, Posen, Westpreußen, Pommern usw. hatten sich die Ausschüttungsbeteiligten eingefunden. Den Vorsitz führte Herr Major v. Liebenow-Schellheim. Nach Erstattung des Jahresberichts beschäftigte man sich mit der Verabreichung verschiedener Anträge. Von der Ortsgruppe Posen waren folgende beiden Anträge eingegangen: 1) Der Deutsche Ostmarken-Verein möge die Einwanderung von Arbeitern deutscher Abstammung aus dem Ausland fördern. 2) Der deutsche Ostmarkenverein möge veranlassen, daß Mitglieder des Vereins eine Gesellschaft bilden, die, bei höchstens landesüblicher Verzinsung des Gesellschaftskapitals und wenn möglich unter Benutzung des von der Preussischen Regierung in Aussicht gestellten Zwischenscheit bei Rentengutsgründungen, deutsche Bauern und Arbeiter in den von den Polen bedrohten Provinzen ansiedelt. — Die Verhandlungen waren vertraulich.

Wreschen, 1. Juli. Gestern hielt der deutsche Männer-Gesangsverein seine Hauptversammlung ab. Der Verein hat 22 singende und 23 nichtsingende Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Herr Ruhn, zum Dirigenten Herr Fennig gewählt. — Das Deutsche Kurhaus hatte beim Beginn dieses Geschäftsjahres 281 Mitglieder.

Ostrowo, 2. Juli. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der frühere Polizeibeamte Fiedler am Amtsgericht in Welslau wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kawitsch, 2. Juli. Zu ihrem Verbandstage war gestern die historische Gesellschaft der Provinz Posen hier erschienen. Herr Rektor Weiß-Kawitsch sprach über das Thema: „Die Geschichte der Stadt Kawitsch“. Besichtigt wurden die evangelische Kirche, die katholische Kirche, die Strafanstalt und die Gewerbe-Ausstellung. Bei der Tafel brachte Freiherr v. Schach, der Landrat des Kreises, den Kaisertrakt aus.

!! Aus dem Kreise Schubin, 2. Juli. Bei den Frühjahrstörtermitteln für Fuchstiere wurden 62 Stiere gefordert, von denen 48 Holländer sind. Vereinzelt werden auch Simmentaler und Oldenburger gehalten.

Wirf, 1. Juli. Heute feierte hier der Kreis-Schützenbund sein Jahresfest. Es beteiligten sich die Schützengilden Lobens, Wisse, Weissenhöfe, Friedheim und Wirf. Nach dem Festzug hielt auf dem Marktplatz der Bundesvorsitzende Herr Bürgermeister Schirmer-Wirf die Begrüßungsrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Darauf fand die Jahresversammlung des Bundesvorstandes statt, in welcher beschlossen wurde, den Herrn Landrat des Kreises Wirf, Grafen Wartenleben, welcher dem Kreis-Schützenbunde stets ein reges Interesse gezeigt hat, die Ehrenmitgliedschaft des Bundes anzutragen. Als Gölde, welche den Bundesvorstand für die nächste Periode zu wählen hat, wurde der Wirf'sche Schützenbund bestimmt. Nach dem Festmahl fand der Ausmarsch nach dem Festplatz Weinberg statt. Bei dem Bundeschießen errangen die Königswürde Herr Kaufmann Suchy-Lobens, die erste Ritterwürde Herr Besitzer Gerajewski-Wirf, die zweite Ritterwürde Herr Bauunternehmer Zindl-Wirf.

Landwirtschaftlicher Verein St.-Ehlan.

In der letzten Sitzung hielt Herr Wanderlehrer Schoeler-Danzig einen Vortrag über die richtige Anwendung künstlichen Düngers und die daraus zu erwartenden Erfolge. Er führte ungefähr folgendes aus: Vor 50 Jahren wurde bei den Landwirten angenommen, daß, wenn man dem Acker die nötige Menge von Stallmist regelmäßig zuführe, die richtige Fruchtfolge innehalte, der Acker dann für ewige Zeiten befriedigende Erträge liefern müsse. Doch wie ein großes Gefäß schließlich

jeer wird, wenn man daraus schöpft, so lehnen die berühmtesten Chemiker, auch die fruchtbarsten Acker nicht im Stande ist, dauernd gute Erträge zu liefern. Der Stallmist führt nämlich dem Acker nicht so viele Nährstoffbestandteile zu, wie ihm durch die Ernten entzogen werden. Am diese Lücken auszufüllen, wendet man künstlichen Dünger an. Der heutige Landwirt muß daher so geschult sein, daß er weiß, welcher Nährstoff seinem Acker fehlt. Um dieses zu erfahren, glebt es verschiedene Wege. Man schickt eine Ackerprobe nach der chemischen Versuchsstation in Berlin; die Untersuchung kostet etwa 10 Mk., ist also ziemlich teuer; daher ist dieser Weg nicht immer gangbar. Die Natur giebt selbst Fingerzeige, um festzustellen, woran es dem Acker mangelt. Entsetzt man viel Stroh, wenig Körner, und sind die Spitzen der Aehren leer, so fehlt dem Boden sicherlich Phosphorsäure. Ist man dagegen mit dem Körnerertrag zufrieden, mit dem Stroh aber nicht, so fehlt Stickstoff, um mehr Stroh zu erzeugen. Das sicherste Mittel ist, kleine Selbstversuche zu machen, dann erfährt der Landwirt genau, was diesem oder jenem Schläge fehlt. Weiß er das, so wird er sein Geld für künstlichen Dünger nie umsonst ausgeben. Referent erörterte nun die Frage: Welchen von den künstlichen Düngern man den verschiedenen Getreidearten und Futterkräutern geben müsse, ferner in wieviel Gaben und zu welcher Zeit. Es ist besonders hervorzuheben, daß, wenn man bei Futterrüben und Wurzeln, dem gut mit Stallmist gedüngten Acker auf den preussischen Morgen 50 Pfund Chilisalpetre giebt, 50 Centner Ertrag mehr erntet, als von einem gleich großen Ackerstücke ohne Beigabe von künstlichem Dünger. Das Ausstreuen geschieht in zwei Gaben; die erste Hälfte wird untergepflügt, die zweite wird gestreut, wenn die Rüben handhoch sind, die Wurzeln sich „angenommen“ haben. Fälschlicherweise streuen noch Viele den künstlichen Dünger um die Pflanze oder reihenweise. Es muß breitwürfig gestreut werden, denn die Wurzeln breiten sich nach allen Seiten aus und saugen dort die Nährstoffe auf. Bei den Kartoffeln verfähre man folgendermaßen: Man gebe ihnen Tomasmehl oder Chilisalpetre in drei Gaben. Die erste vor dem Pflügen, die zweite vor dem Beeggen und die letzte vor dem Beeggen. Man wird stets einen 20 bis 30 Prozent höheren Ertrag erzielen.

Verschiedenes.

— Die Vorstellung der „Samoaner“ in Kiel vor dem Kaiser, dem Prinz und der Prinzessin Heinrich erfolgte im Park des Königl. Schlosses. Der greise Häuptling Towale dankte dem Monarchen in wohlgelegter Rede für die hohe Gnade, vor dem mächtigen Herrscher des Deutschen Reiches erscheinen zu dürfen, worauf der Kaiser in huldreichen Worten entgegnete; Rede und Gegenrede wurden von Herrn Frh. Marquard, dem Führer der Truppe und ehemaligen Polizeichef in Apia, einem Herrn, der das samoanische Idiom, sowie verschiedene andere Sprachen vollkommen beherrscht, übersezt. Sodann erfolgten verschiedene Vorstellungen, wie die Samoaner sie im Berliner Zoologischen Garten zu geben pflegen, Tänze, Gesänge, Vereitlung des Nationalgetränks „Kawa“ und ein Faustkampf, über welchen der Kaiser herzlich lachte. Den Schluß der Vorstellung bildete ein „Taalolo“, ein feierlicher Umzug, wie er nur vor Königen der Inseln und Häuptlingen aufgeführt zu werden pflegt. Dieser „Taalolo“ ist mit einer Ueberreichung von Geschenken verbunden, und so wurden auch dem Kaiser eine Anzahl von Geschenken, fast ausschließlich Erzeugnisse der Hausindustrie Samoas, in ehrerbietiger Weise von den Kriegern und Mädchen der Truppe zu Füßen gelegt, und zwar in des Wortes unregelmäßiger Bedeutung, denn die paarweise antretenden und sich vor dem Kaiser auf die knie benden Samoaner breiteten die Geschenke zu Füßen des Monarchen auf einem Mattentisch aus. Der natürliche Anstand, den die Naturinder hierbei zur Schau trugen, insbesondere aber der freie Blick, den sie ohne Ausnahme auf den Kaiser richteten, erfreuten den selben sehr.

— Die chinesische Kolonie in Berlin, welche Ende vorigen Jahres nahezu 100 Köpfe zählte, hat sich seit einigen Monaten

auffallend vermindert. Nach Schätzung der Chinesen selbst befinden sich jetzt kaum 60 ihrer Landsleute in der Reichshauptstadt. Die über Russland kommenden chinesischen Kaufleute, besonders viele Lederhändler, die gewöhnlich im Juni nach Berlin kommen, sind diesmal fast ganz ausgeblieben. Auch ein Teil der jungen Söhne des „himmlischen Reiches“, welche Stipendien von der Gesandtschaft erhalten, um in Berlin die deutsche Sprache zu erlernen und sich technische Kenntnisse auf verschiedenen Gebieten anzueignen, haben vor kurzem Berlin verlassen, nachdem sie ihre Prüfung vor den chinesischen Gelehrten, die der Gesandtschaft zu diesem Zwecke beigegeben sind, bestanden hatten. In Folge der Abreise der Chinesen und des geringen Zuspruchs von vorübergehend sich in Berlin aufhaltenden Kaufleuten aus China sind die Vermietler von Zimmern, welche für derartige Bewohner vollständig eingerichtet waren, in nicht geringer Verlegenheit gerathen. Denn abgesehen von der dem abendländischen Geschmack nicht zugehenden und daher wieder zu beseitigenden Zimmerausstattung haften den von Chinesen bewohnten Räumlichkeiten auch ein eigenartiger, kaum zu entfernender, für Europäer unangenehmer Geruch an, der wohl hauptsächlich von dem chinesischen rothen, süßlich riechenden Tabak herührte.

— Der Dichter Henrik Ibsen ist schwer erkrankt.

— Ein Straßentumult hat in Weuthen (Oberschlesien) stattgefunden. Bei der Verhaftung eines betrunkenen Weibes ging ein starker Pöbelhaufen gegen den Polizeibeamten zuwage vor. Bei dem entstandenen Kampfe wurde einer der Pöbelhändler, Karl Ruznick, erstochen. Zweimal mußte Militär herbeigeholt werden, das mit aufgepflanztem Bajonett die Straße säuberte.

— Infolge Versagens der Bremse lief diesen Sonntag Abends 6 1/2 Uhr der auf dem Berliner Bahnhofe in Hamburg ankommende Postzug gegen die Prellböcke, zertrümmerte diese und die Seitenwände. Der Zugführer brach sich einen Arm, ein Postkassener wurde am Rücken verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend, da die Wagen sich übereinanderstürzten.

Standesamt Graudenz

vom 23. bis 30. Juni 1900.

Aufgebote: Oberlehrer der Landwirtschaftsschule Maximilian Gustav Friedrich Lurke mit Hedwig Adele Altrock. Glasmeister Heinrich Guitav Schulenberg mit Johanne Marie Wloha. Schlichter Paul Bajinski mit Marianne Schiedel. Oberlehrer Karl Ludwig Rejmer mit Gertrud Wilhelmine Christine von Glanapp. Malergehilfe Wilhelm Otto Koch mit Pauline Marie Hoffmann.

Heirathen: Arbeiter Richard Langowski mit Rosalie Brunt-Hewicz. Maurer Hellmut Guitav Richard Händler mit Margta David. Maschinist Martin Gontowski mit Anna Marie Rogojinski. Geburten: Arbeiter Franz Krause, L. Arbeiter Ferdinand Julius Thier, L. Arbeiter Friedrich Wilhelm Hube, L. Arbeiter Franz Symonowicz, L. Arbeiter Guitav Kleinhals, L. Wächsmacher Richard Albert Emil Brag, L. Schuhmacher Rudolf Beisel, L. Brak. Arzt Dr. Samuel Cohn, L. Bahnarbeiter Kurt Franz Golembowski, L. Schneider Maximilian Kischinski, L. Schneider Hermann Friedrich Wilhelm Szarowski, L. Kellner Konrad Barzels, L. Stationsgehilfe Xaver Franz Pawlowski, L. Arbeiter Johann Remondowski, L. Hausmann Josef Bendig, L. Arbeiter Hermann Johann Heinrich Buchholz, L. Maurer Theodor Kalinowski, L. Arbeiter Julius Erdmann, L. Maurer Hermann Robert August Benz, L. Schneider Johann Kasowski, L. Arbeiter Franz Jaskulski, L. Wächter Leo Blaszkowski, L. Arbeiter Friedrich Meier, S. Katholik Rudolf Bries, L. Hausbesitzer Guitav Faul, L. Restaurateur Johann Goretz, L. Arbeiter Stephan Argalski, L. Schuhmacher Karl Wilhelm August Thielicki, S.

Sterbefälle: Gräfin Emma Polaszki, 4 1/2 M. Bruno Waldowski, 14 Tage. Hausbesitzer August Wirtholz, 59 J. 2 1/2 M. Max Karl Dudelzin, 16 Tage. Uhrmacher Hermann Schölski, 69 J. 8 1/2 M. Ida Anna Reich, 18 Tage. Arbeitsburche Paul Barzels, 14 J. 2 1/2 M. Elisabeth Kalinowski, 20 Stunden. Arbeiterin Julianne Urbanowski, geb. Kalinowski, 48 J. Bruno Siegmund Balemsti, 4 M. Wäckermeister Guitav Bloch, 42 J. 8 M. Arbeiterin Julie Klatt, geb. Polak, 72 J. 7 M. Gertrud Sontowski, 6 1/2 Wochen.

Amtliche Anzeigen.

Verdingung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau der evangelischen Kirche in Rudnit-Biasken, Kreis Graudenz, soll unter Zugrundelegung der für die Ausführung von Staatsbauten geltenden allgemeinen Vertragsbedingungen vom 17. Januar 1900 verbunden werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Eröffnungsstermin, am Dienstag, den 10. Juli 1900, Vormittags 11 Uhr, hierher postfrei einzureichen.

Die Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen in meinem Geschäftszimmer, Gartenstraße Nr. 22, zur Einsicht aus, von wo erkläre auch gegen postfreie Einsendung von 0,30 Mk. bezogen werden können. Zuschlagsfrist 45 Tage. Graudenz, den 28. Juni 1900.

Der Königl. Bau Rath. Selhorst.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Neuguth, Band I, Blatt 20, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes, d. h. am 8. d. Mts. auf den Namen des Wälfers August Liebknecht junior eingetragene, im Dorfe Neuguth belegene Mühlengrundstück am

27. September 1900, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — am Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,98 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,5820 Hektar zur Grundsteuer, mit 69 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs — etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2, Zimmer Nr. 7 — eingesehen werden.

St.-Ehlan, den 13. Juni 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

2069] Mit höherer Genehmigung finden hierelbst außer den schon bestehenden Jahr- und Viehmärkten noch neue Viehmärkte a. für 1900 am 17. Juli, b. für 1901 „ 15. November, „ 8. April, „ 16. Juli, „ 6. September

statt. Der Marktplatz ist vergrößert. Schweb, den 18. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

4405] Das St.-Grundstück, auf dem sich die alte katholische Volksschule befindet, hierelbst Neue Reihe Nr. 114, an Deleber Straße, in der Nähe des Dampferanlegplatzes gelegen und zu jedem Geschäft v. geeignet, soll zwecks Abbruchs des alten und Aufbaues eines neuen Hauses verkauft werden. Versteigerungstermin Donnerstag, den 30. August cr., Vormittags 11 bis 12 Uhr, im Deutschen Hause hierelbst.

Ziegenhof, den 29. Juni 1900.

Der Magistrat.

Die Hauswirtschaftliche

am ev. Prediger-Seminar in Dembowalonta, Kr. Briesen Bbr., mit einem Einkommen von 900 Mark neben freier Wohnung, ist zum 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. Evangelische Militäranwärter, die im Besitz des Zivilversorgungsscheins sind, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung eines Gesundheitsattestates und Angabe des Lebensalters und der Familien-Verhältnisse bis zum 15. August an den Direktor Lic. Gennreich in Dembowalonta einreichen. 14540] Das Kuratorium.

Öffentliche Ausschreibung.

Das Verlegen des Oberbanes zwischen Station 9 bis Station 352 der Neubaulinie Loebenbagen-Graudenz, einschl. Ablaßen und Einbauen des Bettungstiefes, sowie der sonstigen Nebenarbeiten soll in öffentlicher Ausschreibung ungetheilt verbunden werden. Verdingungsbelege mit Angebotsbogen und den zugehörigen Ausführungsbedingungen liegen bei unterzeichneter Bauabtheilung zur Einsicht aus und können von dort auch gegen gebührenfreie Einzahlung von 1,00 Mk. für je ein Set bezogen werden. Verdingungsstermin findet daselbst am 28. Juli 1900, Mittags 12 Uhr statt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Friedland Dstr., den 25. Juni 1900.

Königliche Eisenbahn-Bau-Abtheilung I.

Chausseebau-Ausschreibung.

4545] Zur Veranschaulichung der Arbeiten zum Neubau einer 15 Kilometer langen Chaussee wird bei 4,00 Mark Tageslohn sofort ein mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter Aufseher gesucht. Gefällige Meldungen sind mit Zeugnis-Abchriften und kurzem Lebenslauf zu belegen.

Löben Dstr., den 2. Juli 1900.

Kreis-Wiesbauamt. Weiss.

Verdingung.

In 3 Losen sollen die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten pp. für folgende Gebäude vergeben werden: 4474] 1. Losen I, Neubau eines Bahnwärterwohnhauses mit Stallgebäude beim 207,628 zwischen Ostrowitz-Bischofs-

werder, 2. Losen II, drei massive Kammerbauten bei den Wärfhäusern Nr. 256, 265 und 268, — ein massiver Stall bei Wärfhäuser Nr. 268, auf der Strecke Schöensee-Bischofs-

werder, 3. Losen III, zwei massive Kammerbauten bei den Wärfhäusern Nr. 285 u. 292, ein massiver Stall bei Wärfhäuser Nr. 292 auf der Strecke St.-Ehlan-Ostrowitz.

Die Verdingungsunterlagen können bei der Inspektion eingesehen, auch, soweit vorrätig, gegen Vorkasse und bestellbare Einzahlung von 1,00 Mk. in Baar für jedes Los bezogen werden.

Die Eröffnung der verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift einzureichenden Angebote findet in den Geschäftsräumen der Inspektion am 14. Juli 1900, Vormittags 11 1/2 Uhr, statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn, den 29. Juni 1900. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Verdingung.

Die Lieferung von 75 Tausend zur Verblendung geeigneten Mauersteinen und 350 Tausend Hintermauerungssteinen zum Bau des Ueberrückungsgebäudes auf Bahnhof Dirschau soll vergeben werden.

Bedingungen sind gegen Geldeinblendung von 0,50 Mark (nicht

in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Ziegeln zum Bau des Ueberrückungsgebäudes auf Bahnhof Dirschau“ versehen, bis zu dem am Freitag, den 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Termin kostenfrei einzulegen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Dirschau, d. 30. Juni 1900. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Bekanntmachung. Bei der hiesigen kaiserlichen Verwaltung ist die Stelle eines Polizei-Sergeanten sogleich, spätestens vom 15. August d. J. ab, zu besetzen.

Nach Ableistung eines 6monatlichen, befriedigenden Probe-dienstes erfolgt Anstellung gegen dreimonatliche Kündigung mit Pensionsberechtigung. Die An-bildung dauert nur am ersten Tage eines Kalenderjahres, der Rest der Ausbildung erfolgt im Laufe des Jahres. Anfangsgehalt 1000 Mk. für das Jahr, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk., bis zum Höchstbetrage von 1600 Mk. nach den Bestimmungen des Ortsstatuts vom 26. Februar 1900, betreffend die Rechtsverhältnisse der Beamten der Stadt Allenstein. Wohnungsgeldzuschuß 200 Mk., wovon unverheiratete 1/2 erhalten. An Kleidergeld werden 90 Mk. jährlich gewährt, welcher Betrag aber nicht pensionsfähig ist.

Bewerber dürfen nicht über 35 Jahre alt und müssen körperlich rüstig, auch befähigt sein, Anzeigen sachgemäß und orthographisch richtig niederzuschreiben. Meldungen sind unter Beifügung des Zivilversorgungsscheins, eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines polizeilichen

Führungsattestates und eines ärztlichen Attestates über den Gesundheitszustand des Bewerbers sogleich, spätestens bis zum 15. August cr., bei uns einzureichen. Allenstein, d. 30. Juni 1900. Der Magistrat.

Viehverkäufe.

Stute

dunkelbraun, 5jährig, 1,65 groß, mit Stutfohlen, verkaufen. Geschwister Kneis, Bogolin ver Bobwitz. 14364

4026] Auf dem Dom. Grodzian d. Moutono Wehr. Neben zum Verkauf: 1) Starker

Fuchswallach 5jährig, 6 Zoll groß, Kommandeurpferd, 2) schwarzbrauner Wallach 4jährig, 4 Zoll. Beide Pferde sind geritten und gefahren.

Verkauflich 5jähriger, 5zölliger, brauner Wallach, „Porte bonheur“, von Keel aus einer Dubouché-Stute, offenkürschiger Stutbuchbrand, geritten und bei der Truppe gegangen, für Adjutanten geeignet, weil für Besitzer a. leicht, sehr preiswerth. Anfragen unter L. P. 54 St.-Ehlan postlag.

2 Reitpferde

Goldfische, Stute und Wallach, 6zöllig, 4 und 5 Zoll, l. jedes Gewicht, lammfromm, Stute auch unter Dame gegangen, für 500 Mk. u. 800 Mk. zu verk. 14435

Erst Reumann in Elbing, Friedr. Wiltz-Platz Nr. 5.

3356] Ein 6jähriges, ein 10-jähriges, zwei 4jährige sehr schöne Pferde

drei diesjährige Stutfohlen von sehr guter Abkunft, 1 Drehschleife 1 Rostwerk und 1 Schrotmühle (Steine) verkauft

Wittwe Frau Manja, Dorf Kraggenhausen. 4147] Zwei 4jährige, erst-klaffige, silbergraue

Zuchtbullen reinblüt. Ostfriesen, in Schnitt-ten bei Varnandem, Station Sensburg, zu verkaufen.

Belisar

dunkelbrauner Hengst, 9 J. alt, 1,76 Meter groß, wegen Beendigung der Deckperiode zu verkaufen. Nachzucht sehr gut. 14372

F. Meyke, Gutsbesitzer, Bergfriede, Kr. Ditterode Dpr.

Ein starkes Reitpferd

Ittauer Stute, sehr ruhig und fromm, sich als Beamtenpferd eignend, hat preiswerth abzugeben Paul Wälfers, 42888] Wagnersdorf.

3191] Gutsverwaltung Neuenburg Wpr. verk. sprungfäh. u. jüngere schwarz-weiße Hölle. Zuchtbullen aus der wiederholt mit ersten und Staatspreisen prämiert. Herde westpreuss. Herdbuchtheorie. —

Vorzüglich geformte, jüngere Bullen, welche wegen Abzeichen nicht körnungsfäh. sind, kosten 40 Mk. p. Otr. u. 3 Mk. Stallgeld. Die sprungf. Bullen sind geimpft und haben nicht reagiert.

4437] Sprungfähige u. jüngere reinblütige, Holländer

Zuchtbullen

von Heerbochtlierten, hat preiswerth abzugeben die Gutsverwaltung Döblau Dstr.

Rambouillet-Stammherde

Paulsdorf per hochgeborn Westpreußen. Der diesjährige 14495

Vochverkauf findet am 18. Juli, Vormittags 11 Uhr, statt.

Auf vorherige Meldung steht am Auktionstage Wagen zur Abholung Bahnhof Willkau, Station der Strecke Marienwerder-Abdonow, bereit.

Die Gutsverwaltung

20 Stiere

6 bis 8 Centner, 13959

10 tragende Stierken Holländer verkauft in St.-Roslau v. St.-Roslau Dpr.

4143] In Dom. Froebenau v. Raubitz Wehr. steht ein sprungfähiger Hengst.

Zuchteber

der großen Yorkshire-Race (um Inzucht zu vermeiden.) A. Verkauf.

Ferkel

(6 bis 8 Wochen alt), verkauft Dom. Seeburg v. Neuenburg.

u selbst be-
reichshaupt-
aufleuze, be-
nach Berlin
ch ein Theil
Stipendien
sche Sprache
ledenen Ge-
en, nachdem
der Gesund-
hatten. In
spruchs von
aus China
e Bewohner
egenheit ge-
en Geschm-
im Zimmer-
umlichkeiten
uropäer un-
dem chine-



Kgl. Domaine Wandlaeken.
Post. Bahnstation Ostpreußen.
Hampshire-down-
Vollblut-Stammheerde
höchstprämirt Berlin.
Hamburg. Königsberg.
Ansternburg.
Rambouillet-Vollblut-
Stammheerde
dito höchstprämirt.
Verkauf begonnen.
Totenhöfer.



Sprungfähige und jüngere
Duroc-Eber
geg. Rothlauf-Porens geimpft
Yorkshire-Stammzüchterei
v. Winter-Gelens-Gulm.



Poburke

bei Weidenhöhe (Ostbahn).
Der meistliebende Verkauf von
Sprungfähigen 19065

Rambouillet-Böden

findet am
Sonntag, d. 14. Juli cr.,
Nachmittags 1 Uhr, statt.
Wagen auf Bahnhof Weidenhöhe.
Mehl.

4422] Ein dreijähr., sehr
schöner Duroc-Eber
aus England importirt, ferner
Sprungfähige

Eber
und 3 Monat alte

Sauferkel
der vorbedachten Landrasse hat
abzugeben
Dom. Kapelle v. Kl.-Trebitz,
St. Kawa.

Abzackferkel
der großen, weißen Edelschwein-
rasse, nach Lorenz geimpft, das
Bastard zu Nr. 30, hat wieder ab-
zugeben Dom. Myslenclinet
bei Bromberg. [2407]

Oxfordshiredown-
Stammheerde

Russoschin
Bahn, Post, Telegraph Braut
i. Westpr. [2301]
Der freihändige Verkauf der
vorbildlich entwickelten Abz-
ackferkel zu Tagpreisen von 120
bis 150 Mk. hat begonnen. Eliten
höher.

Die Heerde erbittet auf der
diesjährigen Ausstellung der
deutschen Landw.-Gesellschaft zu
Breslau für 8 ausgezeichnete Num-
mern 6 Preise, darunter 2 erste
Preise.

Auf Anmeldung Wagen Bahn-
hof Braut. v. Tiedemann.

Berkshire- und
Yorkshire-Stammheerde

v. Arnim,
Criewen b. Schwedt a. O.

Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.

Ein Kruggrundstück
mit 9 Morgen Acker und Wiesen,
ist zu verkaufen. [4015]
Besitzer Hoppe,
Mästenhof bei Königs Wpr.

Verkauf
mit Materialgeschäft, in einem
großen Kirchdorf Ostpr., preis-
werth zu verkaufen. Anzahlung
3-4. 4000 Mk. Melb. v. Briefl.
u. Nr. 4526 b. d. Gefellig. erbet.

Verkauf
Kirchdorf, 4 Morgen Land und
Wiesen, bei ca. 500 Thlr. Anz.
zu verkaufen. Otto Rogacki,
Graudenz, Amtsstr. 20. [4553]

Sichere Brodstelle!

Mein Hotelgrundstück
in Böbau Westpr.
100 Jahre im Besitz der Familie,
bin ich willens, freihändig halber
sofort zu verkaufen. Zu dem
Hotel gehören 13 Fremdenzim-
mer, 1 großer Saal mit Bühne und
mehrere große Restaurations-
zimmer, alles mit kompl. Ein-
richtung, außerdem groß. Garten
und Hofraum mit Stallungen.
Bast vorzüglich für gewandte
Fachleute. [3621]
J. Sasse, Hotelbesitzerin,
Böbau Westpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Edel ges., Jagdhund, 2 1/2 J.
firmer
kurz, br., 65 cm h., vert.
[4316] Schlutius, Saeglad
ber Drengfurt Ostpreußen.

Dogge
[4058] Suche deutsche o. dänische

Hund, 1 Jahr alt, auf den Mann
dressirt, Ohren fountirt.
Medungen mit billigt. Preis-
angabe franko Hohenstein Wpr.
erbittet Ried, Mühlhans bei
Hohenstein Wpr.

Achtung!
Verkauf 2 Hühnerhunde
(Vorstehhunde), im 2. und 3.
Jahre, auch zur Wasserjagd vor-
züglich. Anfragen erbittet
Seger, Förster, [4396]
Wierich, Post Döbe.

Umzugs halber ist mein
Wohnhaus
mit massiv. Stallungen, Hof und
Garten in kleiner Stadt, nahe
am Wasser, vorzügl. geeignet f.
Färberlei oder Gerberei (noch keine
an Plase) billig zu verkaufen.
Melb. verb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 4014 durch d. Gefelligen erb.

Günstiger
Gutsverkauf!
4171] Das zwecks Parzellirung
von mit erworben, prachtvoll
gelegene

Gut „Gr.-Krossen“
hart an der Sehm-Ghauffee
Schulisch-Mittenwalde, Nr. Brom-
berg, Post, Telegraph, Telefon
am Orte, ca. 310 Morgen groß,
stelle ich zunächst im Ganzen,
wie es steht und liegt, z. außer-
ordentlich günstigen Bedingungen
sehr preiswerth z. Verkauf.
Die in sehr hoher Kultur stehen-
den Ländereien, durchweg fle-
schfähiger Boden, haben bei inten-
siver Bewirtschaftung gute
Ernten nachzuweisen. Das Ge-
treide steht trotz der diesjährigen
Witterungsverhältnisse vorzügl.

Mohn-
n. Wirtschaftsgelände
sind genügend in gutem baulich.
Zustande vorhanden. Lebendiges
und todes Inventar komplett
und gebiegen. Anzahlung mäßig
nach Uebereinkunft.

Moritz Friedlaender,
Schulisch.

In einer größeren Garnison-
stadt Ostpr. ist ein Grundstück
in der Nähe des Marktes, wozu
ein Speicher nebst Keller, Stall,
Einfahrt nebst Hofraum gebör.
zu jedem Gesch. paßend, m. Nr.
6000 Anz. preiswerth zu verkf.
Medungen werden briefl. m. d.
Aufschr. Nr. 4207 d. d. Gefellig.
erbeten.

Verkauf
gegen Wassermühle od. Gut.
Näheres Nr. 5 nung, Berlin.
Gartenstr. 39. [4524]

1 Gasthofgrundstück
mit gutem Acker, Wiesen u. Torf-
moor, zusammen ca. 100 Morg.,
ist von sogleich zu verkaufen od.
zu verpachten. [4454]
Wilhelm Casper,
Lauenburg in Pomern.

In einem größeren Kirchdorf,
f. verkehr. Ort mit Wochenmarkt
und monatlich. groß. Jahrmärkt.
Westpr., Kreisungsp. 3. Bahn,
nahe a. Bahnhof, ist e. hochrent.

Gastwirtschaft
mit Hotel u. Ausp. od. Unter-
nehmungs b. an einen leistungs-
fähigen Geschäftsmann mit ca.
10000 Mk. fagl. oder 1. Oktober
d. J. weiter zu verp. Jahres-
umjag im Kleinbetriebe 35000
Mk. meist in Gehr. Medungen
verb. briefl. mit der Aufschrift
Nr. 4375 d. d. Gef. erbeten.

In einer Reg.-Hauptstadt des
Ostens, mit groß. Garnison, ist eine
nach neuest. System errichtete
Lagerbierbrauerei
mit ein. jährl. Umf. von 7000 b.
8000 Hektol. Lager- u. Weibhbir,
welch. auschl. im Verstellungs-
ort und nur geg. Gasse ungel. wird,
mit vollst. leb. u. todt. Inv.
u. neuerb. Wohn. weg. plögl.
Erkr. des Bes. sof. zu verkant.
Off. erb. unt. G. E. 2478 an
Rudolf Mosso, Berlin W., Leip-
zigerstr. 103. [4459]

Ein Grundstück
mit Wasserf., worin
Materialgesch. betr.
w. ist veränderungs. in Weiden-
höhe f. ver. o. z. verp. Zu
erkr. b. W. Stelter, Weidenhöhe

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Brillante Kaufgelegenheit.
Mein Restaurant i. Centrum
Danzig, Goldgrube, nebst 4-
stöck. Vorder- und Hinterhaus,
will ich p. 1. Oktober vert. Als
Zugabe (a. Wuns.) ein lukrativ.
Kommiss.-Gesch. Anz. 20000 Mk.
baar oder in Papieren.
Braun, Danzig, Breitgasse 128.

Gute Brodstelle!
Mein Schmiedegrundstück,
allein am Orte, bestehend aus
Schmiede, Wohnhaus u. Garten,
nebst sämtl. Werkzeug, paßend
für junge Anfänger, ist sof. zu
verkaufen. Kollab, Weiser,
Przerwanen der Poststr.

Umzugs halber ist mein
Wohnhaus
mit massiv. Stallungen, Hof und
Garten in kleiner Stadt, nahe
am Wasser, vorzügl. geeignet f.
Färberlei oder Gerberei (noch keine
an Plase) billig zu verkaufen.
Melb. verb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 4014 durch d. Gefelligen erb.

Günstiger
Gutsverkauf!
4171] Das zwecks Parzellirung
von mit erworben, prachtvoll
gelegene

Gut „Gr.-Krossen“
hart an der Sehm-Ghauffee
Schulisch-Mittenwalde, Nr. Brom-
berg, Post, Telegraph, Telefon
am Orte, ca. 310 Morgen groß,
stelle ich zunächst im Ganzen,
wie es steht und liegt, z. außer-
ordentlich günstigen Bedingungen
sehr preiswerth z. Verkauf.
Die in sehr hoher Kultur stehen-
den Ländereien, durchweg fle-
schfähiger Boden, haben bei inten-
siver Bewirtschaftung gute
Ernten nachzuweisen. Das Ge-
treide steht trotz der diesjährigen
Witterungsverhältnisse vorzügl.

Mohn-
n. Wirtschaftsgelände
sind genügend in gutem baulich.
Zustande vorhanden. Lebendiges
und todes Inventar komplett
und gebiegen. Anzahlung mäßig
nach Uebereinkunft.

Moritz Friedlaender,
Schulisch.

In einer größeren Garnison-
stadt Ostpr. ist ein Grundstück
in der Nähe des Marktes, wozu
ein Speicher nebst Keller, Stall,
Einfahrt nebst Hofraum gebör.
zu jedem Gesch. paßend, m. Nr.
6000 Anz. preiswerth zu verkf.
Medungen werden briefl. m. d.
Aufschr. Nr. 4207 d. d. Gefellig.
erbeten.

Verkauf
gegen Wassermühle od. Gut.
Näheres Nr. 5 nung, Berlin.
Gartenstr. 39. [4524]

1 Gasthofgrundstück
mit gutem Acker, Wiesen u. Torf-
moor, zusammen ca. 100 Morg.,
ist von sogleich zu verkaufen od.
zu verpachten. [4454]
Wilhelm Casper,
Lauenburg in Pomern.

In einem größeren Kirchdorf,
f. verkehr. Ort mit Wochenmarkt
und monatlich. groß. Jahrmärkt.
Westpr., Kreisungsp. 3. Bahn,
nahe a. Bahnhof, ist e. hochrent.

Gastwirtschaft
mit Hotel u. Ausp. od. Unter-
nehmungs b. an einen leistungs-
fähigen Geschäftsmann mit ca.
10000 Mk. fagl. oder 1. Oktober
d. J. weiter zu verp. Jahres-
umjag im Kleinbetriebe 35000
Mk. meist in Gehr. Medungen
verb. briefl. mit der Aufschrift
Nr. 4375 d. d. Gef. erbeten.

In einer Reg.-Hauptstadt des
Ostens, mit groß. Garnison, ist eine
nach neuest. System errichtete
Lagerbierbrauerei
mit ein. jährl. Umf. von 7000 b.
8000 Hektol. Lager- u. Weibhbir,
welch. auschl. im Verstellungs-
ort und nur geg. Gasse ungel. wird,
mit vollst. leb. u. todt. Inv.
u. neuerb. Wohn. weg. plögl.
Erkr. des Bes. sof. zu verkant.
Off. erb. unt. G. E. 2478 an
Rudolf Mosso, Berlin W., Leip-
zigerstr. 103. [4459]

Ein Grundstück
mit Wasserf., worin
Materialgesch. betr.
w. ist veränderungs. in Weiden-
höhe f. ver. o. z. verp. Zu
erkr. b. W. Stelter, Weidenhöhe

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reinsdorf
bei Rastenburg Ostpr.

Verkauf
150 Thlr. noch
zurucht eignende
Mutterkühe
7-8 und 2-jährig, ver-
kauft in Reins

Hoffmann
Pianos
neuer, Eisenbau, größte
Zonfälle, schwarz od. weiß,
1. u. 2. Klavier, 10 Jahre Ga-
rantie, monatl. Mt. 20 an
ohne Vorkauf, Gaudinisch,
fr. Große (Katal., Beugn. st.)
die Robit. G. Hoffmann,
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Dampfschornsteine
Neubau und Reparaturen. Kessel-
einmauerungen, Radialsteinlager,
Blisableiter. Philipp & West-
phal, Baugeschäft, Elbitz. 12946

Verlangen Sie gratis u. franko meinen
Illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich d. besten Qualität, mit
1. jähr. Garant., am billigsten
bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4

Kein Durchregen mehr!
Auskunft,
Prospecte
kostenfrei durch
Alleinvertreter
A. Dutkewitz
Graudenz.

!!! Dachpax !!!
auch kalt streichbar, seit 10 Jahren bewährt, ist die
beste und billigste Anstrichmaass für
Pappdächer.
Verbrauch: 1 kg auf 3 □-m.
Kostenpunkt: pro □-m nicht ganz 1 Pfg. pro Jahr.
Dauer: Fünfjährige Haltbarkeit.

E. Drewitz, Thorn
— gegründet 1842 — — gegründet 1842 —
Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede,
empfiehlt zur Saison, so lange der Vorrath reicht:




Massey Harris - Brantford - Grassmäher
Massey Harris - Brantford - Getreidemäher
Massey Harris - Imperial - Getreidemäher
Massey Harris offene Elevator - Bindemäher
Massey Harris - Stahl - Heuwender
Hollingsworth - Rechen
Tiger - Rechen
mit gedrehten und ungedrehten Äxsen, mit und ohne Druckfedern.
Illustrirte Preislisten gratis und franko. 14125

Mc. CORMICK




best bewährte Constructionen:
Neue 4 Gras-Mäher, 4 1/2 oder 5 Fuss Schnittweite,
Getreide-Mähmaschine „Daisy“,
Getreidemäher mit Binder, rechts schneidend, offener Elevator,
Bindegarn und Schleifapparate
empfiehlt 15887
Maschinenfabrik A. Ventzki, A.-G., Graudenz.

Welche Wirkung
Theerichwefelöl von Hahn &
Hasselbach, Dresden, hat, ist
längst bekannt. Sie befeuchtet
Commerzproben, Hautausschläge,
Fimern etc. & St. 3550 an
der Apotheke zu G. 1317

Neue und gebrauchte
Dampf-, Benzin- und
Petroleum-Motor-Boote
in allen Größen und für jeden
Zweck und billig veräußert.
Näheres sub G. N. 3550 an
Rudolf Messe, Hamburg.

Hoffmann
Pianos
Flügel, Kreutzschütz, Eisenbau,
Aufbaum od. schwarz, liefert
unter 10 Jahre. Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Rabatte, nach auswärts franco.
Probe. Georg Hoffmann
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur 16396
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
An Gustav Röhre's Verlagsbuchhandlung, Graudenz.
Senden Sie mir
Expl. des Bürgerlichen Gesetzbuches
mit gemeinverständlichen Erläuterungen, unter Berücksichtigung der Ausführungsbestimmungen,
herausgegeben von Landgerichtsdirektor Rosenthal in Danzig.
IV. Auflage (19. bis 30. Tausend).
Auf festem, glattem Papier gedruckt, Preis geb. Mt. 4.80 franko.
Betrag folgt durch Postanweisung — ist nachzunehmen.
Ort (Postamt):
Name und Stand:

Maschinenfabrik A. Ventzki
Act.-Ges., Graudenz
empfiehlt:



Heureka
Patent Ventzki.

Ernterechen
Tigerkatze
Patent Ventzki.



Einfach,
dauerhaft,
äusserst billig.
Heuwender.

Clayton & Shuttleworth
Lincoln.
Anerkannt älteste und bedeutendste Fabrik der Welt für
Dampf-Dresch-Apparate.
Ueber 33000 Lokomobile und über 32000 Dreschkasten
bisher fertiggestellt. 13493
Wichtige neue Verbesserungen.
Geringer Kohlenverbrauch. Tadellos marktfertige Reinigung
General-Vertreter:
Schütt & Ahrens, Stettin.

Superphosphate aller Art
gedämpftes Knochenmehl,
Futterknochenmehl (phosphorsäuren Kalk), zur Bei-
fütterung f. Muttertiere u. Jungvieh,
Thomas-Phosphatmehl feinsten Mahlens
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphat-Gyps
a. Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks,
Kali-Dünger-Gyps zur Düngung von Wiesen, Alee,
Erbsen etc.,
Stassfurter Kainit, prima Chili-Salpeter
offeriert zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik Petschow, Davidsohn,
Kommanditgesellschaft auf Aktien,
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. 12443

Jones
Original amerikan.
Mähmaschinen.
Jones Gras-Alee-Mähmaschine
Jones Getreide-Mähmaschine
Jones Garben-Binder.
Einfachste, bewährteste Konstruktion. Leichtester Gang.
Größte Dauerhaftigkeit 1714
Schleifapparate, Bindegarn.
Druckfaden gratis.
L. Heyme, Graudenz.

Lokomobilen-Fabrik
Garrett Smith & Co.
Magdeburg-Buckau.
Lokomobilen für Landwirtschaft u. Industrie.
Dampfdreschsäge mit
Expansions-Lokomobilen.
Dampfströmpressen, Strohelevatoren.
Vertretung und Lager
bei
Albert Rahn, Marienburg Wpr.

Hoffmann
Pianos
Flügel, Kreutzschütz, Eisenbau,
Aufbaum od. schwarz, liefert
unter 10 Jahre. Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Rabatte, nach auswärts franco.
Probe. Georg Hoffmann
Berlin, Leipzigerstr. 50.

70 Holzmühlentypen,
1 obm. Jnh., sehr gut erb.
3. P. v. Mt. 57 d. St. d.
abzug. Gef. Melb. werden
briefl. m. der Aufschr. Nr.
3681 d. den Gesells. erbet.

4142] Habe einen größeren
Kofen geräucherten und ge-
salzenen
Speck
schöne, dicke Waare, pro Ctr.
47 und 45 Mark, abzugeben.
J. W. Peto.
Strasburg Westfr.
Ca. 1000 Meter langes
Drahtseil
eine Trommel und Kompl.
Zubehör zum Sowiebetrieb,
sehr gut geeignet für Unterneh-
mer zu Bahnbaut, usw. eine fast
neue Bretterseilene
unter Pappdach, 70 F. L., 35 F.
br., 6 M. geständert, zum Abbr.
hat zu verkaufen. 14316
R. Hinz, Gasthofbesitzer,
Kgl.-Schönau, Kr. Graudenz.

Geldsäcke
feuer- u. diebstahlsicher, mit
Patent-Defensvorrichtung,
Geldsäcken
in allen Größen, auch zum
Anschließen, von
H.C.E. Eggert & Co.
Hamburg 1302
Lieferanten Königl. Be-
höörden etc., hält auf Lager
u. empfiehlt der Alleinver-
treter f. Ost- u. Westpreu.
Louis Badt, Königsberg
i. Pr., Roggenstr. 22-23,
Teleph. Nr. 1278.
Lokomobilen jeder Größe.

1/4 Loose
der Königl. Preuss. Klassen-
lotterie, Ziehung der 1. Klasse
am 5. Juli cr. ab. sind zu haben
bei
Hirschberg,
Königl. Lotteriedeckung,
3586] Culm.

Käse
schön weich und reif, in Kästen
von ca. 70 Pfd. Inhalt, der Ctr.
14 Mk. ab hier, empfiehlt Meierei
Bormditt, Inh. G. Dietel,
Verband nur gegen Nachnahme.

Amerikanischen
Mixed-Mais
zur prompten und späteren Ver-
wertung empfiehlt 13724
Max Scherf, Graudenz.

Holz-Offerte.
25 Rmtr. Eichenstamm-
holz, 2 Mtr. lang, 50 Rmtr.
Eichenstammholz in stark. Rollen,
2 bis 2 1/2 Mtr. lang, 100 Rmtr.
Eichenstammholz, 2 Mtr. lang,
sowie 1 Wagon trockene Roth-
buchenbohlen, 55 mm stark,
1 Wagg. trockene Weibchen-
bretter, 32 mm stark, hat billig
abzugeben 13090
A. Marquardt, Holzhandlung,
Allenstein,
Friedrich-Wilhelm-Platz.
3420] Eleganter, neuer
Hotel-Omnibus
6sitzig, besonderer Umstände hal-
ber preiswerth zu verkaufen.
Melbungen werden briefl. m. d.
Aufschr. Nr. 3420 d. d. Gesells.
erbeten.

Glogowski & Sohn
Znowobraz
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
offertieren billigst folgende ge-
brauchte, vollständig in Stand ge-
setzte Maschinen: 13319
1 Lokomobile von Ruston,
Broctor & Co., 10 HP, auszieh-
bar, mit 1,80" Kurbeldrehma-
schine von Ruston, Broctor & Co.
1 Lokomobile von Ruston,
Broctor & Co., 10 HP, auszieh-
bar, mit 1,60" Drehmaschine von
Garrett Sons, Suffolk.
Eine gebrauchte Loet herische
Dreidrehmaschine mit Stroh-
schüttler und 6-8 HP Motor,
sowie eine gebrauchte Gertische
Dreidrehmaschine, ferner di-
verse neue Göpel - Dreh-
maschinen billigst zu verkaufen.

Hoffmann
Pianos
Flügel, Kreutzschütz, Eisenbau,
Aufbaum od. schwarz, liefert
unter 10 Jahre. Garantie zu
Originalpreisen in bequemer
Rabatte, nach auswärts franco.
Probe. Georg Hoffmann
Berlin, Leipzigerstr. 50.

Der Ver-
helt am
Herr S
einem
Zinnung,
Elbinger
Stattete
von 46,94
die Thätig-
Verband
man den
ac, noch
hat eine
in öffentl-
und es w
dieser Jun-
Verwerth-
Eine
Herrn Ma-
und Wlt
herbor, de-
ins Leben
Zahresbei-
Herr Wi-
des Daz-
und gegen-
monaten
Die Grün-
sehr sch-
wurde ab-
der Kasse
wäre, fän-
Ein
Dfr- und
tritt in d
Vor
fahende, K
Alter nich
18 Jahre
Kaffier K
nicht mel
können.
mitglieder
den Vorst
wählt die
(Schriftst
Braunsbe
beschlossen
halten.

Der So-
sand am
Radfahr-
fahrer
Elbing, I
waren ex
Eingänge
den Freig-
ringung
an welch
endete an
diese Str
ungünstig
Mit 105
ans Ziel.
Um
Krause-
Es
Danzig,
Marienb
wurden d
haben so
Doch soll
Form vo
soll am
Die Fest
lassen.
Marien
Rennen
Marienb
haben ei
besten F
Kassente
Böslers
Grauden
zur Ga
Krause
Schäfer
Das
im Her
der en
sehen w
Bundes
Rad
Mittage
durch H
nagel f
Stargar
Tourne
Borwär
Heinrich
Danzig.
An
Theilne
kapelle
geschm
eine gr
passierte
ein. I
fährung
reigenfa
werber
Danzig,
J. Riji
Marien
50 km-
Gewinn
bach'sch
„Elto“
für Ber-
von 80,
Bicycle
Graud
Bereine
Preise

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80
 b. höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt! Muster
 abgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-
 Seide“ von 76 Pf. bis 18,65 v. Meter. [1792]
Henneberg, Seide-n-Fabrikant (k. u. k. Hof.), Zürich.

